



Das Magazin des Deutschen Pelletinstituts

# ZUNDESTOFF

Ausgabe 2013/2014

## 5 Jahre DEPI

Unterstützer der ersten Stunde und Wegbegleiter gratulieren!

## Erfolgsgeschichten

„Fachbetrieb Pellets und Biomasse“ sowie „ENplus“

## DEPI-Pelletbotschafter

Prominente aus Musik, Sport, Politik und Wirtschaft unterstützen den kleinen Energieriesen!



# Die großen Energieriesen gratulieren zu 5 Jahren Wachstum!



Martin Bentele,  
Geschäftsführer DEPI und DEPV

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Pelletfreundinnen und Pelletfreunde,

ich freue mich, Ihnen mit dem Magazin „Zündstoff“ einen Rückblick auf die ersten fünf Jahre Deutsches Pelletinstitut (DEPI) zu präsentieren. Auf fast 60 Seiten finden Sie eine bunte Mischung zu Themen, Personen, Herausforderungen, denen wir auf dem bisherigen Weg begegnet sind. Der Name „Zündstoff“ als Titel ist dabei durchaus als Anlehnung an die Situation zu verstehen, dass nicht jegliche Entscheidung rund um den kleinen Energieriesen bei uns vorgegeben oder alternativlos war, wie man im politischen Berlin gerne sagt.

Wie kam es überhaupt zur DEPI-Gründung? Am Anfang stand die Idee, neben Lobbying und Facharbeit auch Kommunikation und Informationsvermittlung für die Pelletbranche übergeordnet zu bewerkstelligen. Allerdings war hierfür keinerlei Budget vorhanden. Dank einer Anschubfinanzierung durch das Bundesumweltministerium und der komplementären Unterstützung durch Pionierunternehmen gelang der Absprung von Mannheim nach Berlin in ein DEPV/DEPI-Gemeinschaftsbüro, wo die Arbeit für drei Jahre gesichert war.

Das Resultat dieses Zeitraums schien die Verbandsmitglieder überzeugt zu haben, und so war es möglich, auf der Basis eines neuen Beitragssystems ab 1. Januar 2012 auf eigenen Beinen zu stehen. Neben dem klassischen Dachmarketing konnten mit der ENplus-Zertifizierung und der Handwerkerschulung zum Pelletfachbetrieb über die Grenzen hinaus bekannte Initiativen angestoßen werden. Auch mit unseren Aktivitäten im Bereich neuer Medien und der sozialen Netzwerke fühlen wir uns im Berliner Vergleich gut aufgestellt.

Für erfolgreiches Arbeiten gibt es aus meiner Sicht zwei wichtige Voraussetzungen: entscheidungsfreudige, weitsichtige und engagierte Mitgliedsunternehmen sowie motivierte, kompetente Mitarbeiter. Auf dieser Basis freue ich mich, dass DEPV und DEPI richtig aufgestellt sind, um auch künftig für das Heizen mit Pellets zu überzeugen.

In diesem Sinne bedanke ich mich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen mit der Lektüre von „Zündstoff“ ein paar anregende und informative Stunden!

Ihr  
Martin Bentele

*Martin Bentele*

Geschäftsführer Deutsches Pelletinstitut (DEPI) und  
Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband (DEPV)



- 6 **Glückwünsche** zum 5-jährigen
- 8 Wir **unterstützen** das DEPI, weil ...
- 10 **ENplus – der Maßstab für Pelletqualität**
- 13 Pelletpionier Heiner Ahlert: Top-Qualität bei Pellets ein Muss!
- 14 **Barbecue-Sommerfest 2009**
- 15 DEPI-Gründung November 2008
- 16 Pelletbotschafter: **Harald Wohlfahrt**
- 17 Das Rezept vom Sternekoch: Gegrillte Entenbrust
- 18 **Weihnachtsbaum für die Kanzlerin**
- 20 Ausgezeichnet! – Der Fachbetrieb Pellets und Biomasse
- 25 Andreas Müller (ZVSHK) im Interview
- 26 Unser Service! – Infografiken rund um Pellets
- 28 Pelletbotschafter: **Deutschlands kleiner Energieriese** hat viele Freundinnen und Freunde
- 32 Pelletbotschafter: **Philipp Freiherr von und zu Guttenberg** im Interview
- 34 Pelletbotschafter: **Geistlicher Beistand** für die Energiewende
- 36 Pelletbotschafter: **Hans-Günther Beyerstedt** im Interview
- 38 **Pellets richtig lagern**
- 40 Gemeinsam profitieren – vom Dachmarketing des DEPI
- 42 Jung in Herz und Haxn – die Pelletbranche bläst zum **Gipfelsturm**
- 47 Ein starkes Paar: Pellets und Solar
- 48 **Kommunikation ist alles!** – Broschüren und Werbeartikel
- 50 Ortstermin! – Zu Besuch bei zufriedenen Pelletheizern
- 54 **Ich heize mit Pellets**
- 56 **Ich will Pellets**
- 58 Ihre Ansprechpartner in der Geschäftsstelle
- 59 Impressum



## 18

**Weihnachtsbaum für die Kanzlerin.**



## 28

**Pelletbotschafter für den kleinen Energieriesen**

Ob in Sport, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft oder Kultur – die DEPI-Pelletbotschafter haben eines gemeinsam: ihre Begeisterung fürs Heizen mit Pellets!



## 20

**Ausgezeichnet!**

Immer mehr Heizungsbauer qualifizieren sich beim DEPI zum „Fachbetrieb Pellets und Biomasse“.

## ENplus – der Maßstab für Pelletqualität



Das DEPI hat mit der Entwicklung des ENplus-Zertifikats die Qualitätssicherung für Pellets maßgeblich mitgestaltet.

## 10

## 54

Sie heizen mit Pellets? Oder Sie wollen Pellets? Die DEPI-Galerie zeigt, wem es genauso geht und warum!



## 14

**Tausendsassa Pellets auch zum Grillen geeignet!**

Grillkönig Peter Dölke bereitete beim DEPI-Sommerfest 2009 Köstlichkeiten auf dem Pelletgrill zu. Was das DEPI in Berlin noch veranstaltete, lesen Sie auf Seite 14.

## Pellets richtig lagern

Von Konstruktion bis Sicherheit – die wichtigsten Informationen zum Pelletlagerraum.

## 38





# Glückwünsche zum 5-jährigen



Dr. Karin Freier,  
Ministerium für Umwelt,  
Naturschutz und  
Reaktorsicherheit

„Ich gratuliere dem DEPI zum fünften Geburtstag. Vom Bundesumweltministerium haben wir die ersten Schritte begleitet und uns gerne dafür eingesetzt, dass der Zögling sicher das Laufen lernte.“

Auch dank der Arbeit des DEPI hat Heizen mit Pellets heute Marktreife erlangt.

Das freut uns alle, denn zur Umsetzung der Energiewende brauchen wir erprobte Alternativen am Wärmemarkt.

In diesem Sinne wünsche ich dem DEPI für die kommenden Jahre erfolgreiches Arbeiten und die Fortführung einer schwungvollen Entwicklung.“



Horst Meierhofer (FDP),  
stv. Vorsitzender Ausschuss für Umwelt,  
Naturschutz und Reaktorsicherheit (WP 17)

„Man mag es kaum glauben, dass schon fünf Jahre vorbei sind, seit das Deutsche Pelletinstitut in Berlin seine Arbeit aufgenommen hat. Auch wenn das DEPI in der Hauptstadt sitzt, vermittelt es das Heizen mit Pellets bundesweit überzeugend. Ich denke gerne an die gemeinsame Veranstaltung in Regensburg zurück und freue mich darauf, seinen Weg auch künftig zu begleiten.“

„Im Gegensatz zu einem Dachbalken sind Pellets nicht unbedingt ein mächtiges Holzprodukt. Die Arbeit des Deutschen Pelletinstituts hat den „kleinen Energieriesen“ in den letzten Jahren jedoch in den Medien als prominentes Symbol für die Energiewende am Wärmemarkt platziert. Hierzu beglückwünsche ich das DEPI. Ich bin mir sicher, dass auch die nächsten Jahre zu einer Erfolgsgeschichte werden. Die Deutsche Forstwirtschaft wird die Holzpellets dabei wohlwollend als Modell für effizientes und sauberes Heizen mit Holz begleiten.“



Georg Schirmbeck,  
Präsident Deutscher  
Forstwirtschaftsrat  
(DFWR)

Elmar Esser,  
Hauptgeschäftsführer  
des Zentralverbandes  
Sanitär Heizung Klima  
(ZVSHK)



„Herzlichen Glückwunsch! Seit fünf Jahren präsentiert das Deutsche Pelletinstitut die Holzpellets als klimafreundliche und vollwertige Heizalternative. Dabei gelingt es, sowohl Verbraucher wie Fachleute kompetent zu informieren, ihr Bewusstsein zu schärfen und so entscheidend zu einem achtbaren Umgang mit unseren Ressourcen beizutragen.“

Gerne kooperieren wir mit der erfolgreichen Weiterbildungs-Initiative „Fachbetrieb Pellets und Biomasse“ von DEPI und ZVSHK. Immer mehr SHK-Spezialisten sensibilisieren mit diesem Siegel Verbraucher für energiepolitische Alternativen und transportieren damit die wertvollen Leistungen des Deutschen Pelletinstituts in eine breite Öffentlichkeit.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen Martin Bentele und seinem Team weiterhin viel Erfolg!“



Bärbel Höhn, MdB, stv. Vorsitzende  
der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen  
(WP 17)

„Wichtig ist, dass immer mehr Heizungsbauer vor Ort die Pelletheizungen ins Angebot nehmen. Die Seminare und Informationen des Deutschen Pelletinstituts sind hier von großem Wert. Ich persönlich würde mir auch nach acht Jahren der Nutzung wieder eine Pelletheizung anschaffen.“



Hubertus Flötotto,  
Präsident Deutscher  
Holzwirtschaftsrat (DHWR)

„Pelletöfen haben es möglich gemacht, auch im privaten Bereich sehr effektiv mit Holz zu heizen. Holzpellets sind nicht nur ein sympathischer Energieträger, sondern unterstützen durch die ausgereifte Technik daher das Ziel des Deutschen Holzwirtschaftsrats, den Rohstoff Holz möglichst ressourcen- und umweltschonend einzusetzen. Dass das Heizen mit Pellets heute Marktreife erlangt hat, ist nicht zuletzt ein wesentlicher Verdienst des Deutschen Pelletinstituts. Zum 5-jährigen Jubiläum gratulieren wir und wünschen für die Zukunft weiter viel Erfolg!“

Manfred Greis,  
Präsident Bundesindustrieverband  
Deutschland Haus-, Energie-  
und Umwelttechnik e.V. (BDH)



„Es war eine wegweisende Entscheidung der Pelletbranche, mit dem DEPI ein Kompetenzzentrum zu gründen, das ihren Zielgruppen alle relevanten Themen rund um das Heizen mit Pellets vermittelt. Das DEPI hat entscheidend dazu beigetragen, dass Holz als bedeutendster erneuerbarer Energieträger im Wärmemarkt heute eine Renaissance erfährt.“

Herzlichen Glückwunsch zum 5-jährigen Bestehen, verbunden mit den besten Wünschen für die Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung im Sinne unserer gemeinsamen Zielsetzung, die feste Biomasse im Wärmemarkt zu verankern und deren Bedeutung weiter auszubauen.“



Dr. Matthias Miersch,  
MdB, Umwelt-  
politischer Sprecher  
der SPD-Bundestags-  
fraktion (WP 17)

„Herzlichen Glückwunsch zu fünf Jahren intensiver Arbeit! Ich wünsche dem Pelletinstitut weiterhin viel Erfolg bei seinem Wirken, den Menschen die Energie der Sonne in Form günstiger Wärme ins Haus zu bringen. Die nachhaltige Nutzung einheimischer Holz-Rohstoffe verbindet Klimaschutz mit Naturschutz.“



Carsten König,  
Hauptgeschäftsführer  
Bundesverband  
Solarwirtschaft (BSW)

„Glückwunsch dem DEPI und seiner Arbeit für Pellets. Solar und Pellets passen zueinander, wie unsere erfolgreiche Partnerschaft bei der Woche der Sonne zeigt!“



Thomas Bareiß, MdB,  
Energiepolitischer  
Koordinator der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion  
(WP 17)

„Ich gratuliere dem Deutschen Pelletinstitut herzlich zum 5-jährigen Bestehen. Nur wenn eine Branche über sich spricht, kann sie im Wettbewerb bestehen. Über Heizen mit Pellets spricht man, wie ich aus meinem eigenen Wahlkreis Zollern-Alb weiß, wo die gesamte Wertschöpfungskette zu finden ist. Das ist auch ein Verdienst vom DEPI, dem ich weiterhin Erfolg wünsche, wenn es darum geht, die Energiewende am Wärmemarkt voranzubringen.“



# „Wir unterstützen das DEPI, weil ...“



Beate Schmidt,  
Geschäftsleitung Marketing und Vertrieb  
ÖkoFEN Heiztechnik GmbH

„... das Thema Wärme aus Pellets in der Öffentlichkeit unterrepräsentiert ist und die Branche ein Dachmarketing braucht, um einen größeren Bekanntheitsgrad für diese innovative Art des Heizens zu erreichen. In der heutigen Zeit ist eine professionelle Präsentation mit einem wiederkehrenden Erscheinungsbild, verlässlichen Aussagen mit einem klaren Kommunikationsziel unerlässlich und die Voraussetzung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.“



Markus Böll, Leiter Vertrieb/Marketing  
Mall GmbH

„... es gemeinsam mit dem DEPV Standards für die Lagerung und Logistik von Holzpellets gesetzt und diese im Markt etabliert hat. Das DEPI hat tolle Arbeit in der Kommunikation mit Medien, Verbrauchern und der Politik geleistet.“



Anne Leibold, German Pellets GmbH  
Mitgeschafterin

„... wir Holzpellets als umweltfreundlichen und preiswerten Brennstoff noch bekannter machen wollten. Heute leisten Pellets einen wichtigen Beitrag zur Energiewende, vor allem im Wärmemarkt. Und ihre Bedeutung für die Energieversorgung der Zukunft wird weiter steigen.“



Sebastian Köck, Exportleiter  
RIKA Innovative Ofentechnik GmbH

„... es für die nachhaltige Entwicklung der Pelletbranche in Deutschland essenziell ist, die Vorteile von Pellets als Brennstoff einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.“



Helmut Schellinger, Geschäftsführer  
Schellinger KG

„... unser junger und dynamischer Markt ein gemeinsames Sprachrohr braucht, um firmenunabhängig mit den zukünftigen Kunden zu kommunizieren. Das DEPI ist dafür eine ideale Plattform, die in den letzten fünf Jahren sehr viel geleistet hat. Das wünschen wir uns weiterhin und gratulieren zum Jubiläum!“



Emil Sopper, Leiter Wärme und Mobilität  
BayWa AG

„... es als Schnittstelle zwischen Medien, Wirtschaft und Wissenschaft maßgebliche Impulse für die Verbreitung des Produkts setzt. Ein Fokus war dabei immer das Thema Qualität – aus unserer Sicht ein zentrales Kriterium für den Erfolg.“



Heiner Ahlert, Geschäftsführer  
PowerPellets Vertriebs GmbH & Co. KG

„... wir als Hersteller und Lieferant von Premiumpellets durch das DEPI auch in der Öffentlichkeit bestmöglich vertreten werden!“



Christiane Wodtke,  
Geschäftsführende Gesellschafterin  
wodtke GmbH

„... es uns als Pionier für das Heizen mit Holzpellets in Deutschland wichtig ist, viele ‚Mitstreiter‘ zu finden.“



Jürgen Krause, Geschäftsführer  
Walter Krause GmbH

„... Holzpellets eine saubere Energie sind. Holznutzung bedeutet Kreislaufwirtschaft und regionale Wertschöpfung. Das wussten schon meine Großväter, die Förster in Schlesien und im Schwarzwald waren. Diesen Ansatz verfolgen auch wir mit unseren seit über 55 Jahren hergestellten Gewebesilos.“



Leonhard Scherer, Geschäftsführer  
Pfeifer Timber GmbH

„... eine starke Branchenvertretung in Berlin für eine erfolgreiche Marktentwicklung nötig war. Das DEPI hat die Präsenz für das Heizen mit Pellets auf politischer Ebene wie auch beim Endverbraucher deutlich erhöht. Für uns hat sich diese Investition daher mehr als gelohnt.“



Markus Mann, Geschäftsführer  
Westerwälder Holzpellets GmbH

„... wir eine kompetente Informationsstelle in dem noch jungen Markt benötigen.“



Robert Stoffers, Geschäftsführer  
juwi Energielösungen GmbH

„... es als professionelles Kompetenzzentrum der Holzenergie eine Stimme verleiht. Besonders mit Blick auf Versorgungssicherheit, Umwelt- und Klimaschutz sowie Wirtschaftlichkeit der Energieversorgung.“



Günter Böhle, Geschäftsführer  
SCHARR WÄRME GmbH & Co. KG

„... Heizen mit Pellets eine nachhaltige Alternative in der zeitgemäßen Energieversorgung ist und das DEPI den Bekanntheitsgrad von Pellets fördert.“



Andreas Lingner, Geschäftsführer  
KWB Deutschland – Kraft und Wärme aus  
Biomasse GmbH

„... für uns der Brennstoff Pellets seit jeher ein zentraler Bestandteil der Energiewende ist.“





# ENplus – der Maßstab für Pelletqualität

Das DEPI hat mit der Entwicklung des ENplus-Zertifikats die Qualitätssicherung für Pellets maßgeblich mitgestaltet

Mit der Europäischen Norm (EN) 14961 wurden erstmals europaweit einheitliche Anforderungen an Holzbrennstoffe formuliert, für Pellets mit der Unternorm (EN) 14961-2. Hierauf baut ENplus auf. Grundgedanke war die Entwicklung eines durchgängigen Zertifizierungssystems, das eine hohe Pelletqualität bis ins Kundenlager gewährleistet.

Das ENplus-Siegel muss daher über alle Glieder der Lieferkette bis zum ausliefernden Händler bestätigt werden. Hieraus ergab sich ein entscheidender qualitativer Fortschritt für das Heizen mit Pellets.

Das Interesse an ENplus war in der Pelletbranche von Beginn an hoch – von den Kesselherstellern, die einen obligatorischen Ascheerweichungs-

punkt forderten, über Pellethersteller bis hin zu Händlern als Marketinginstrument für Kompetenz. So verlief die Entwicklung stürmisch. Für über 90 Prozent der deutschen Produktion und für die Hälfte der im Inland gehandelten Pellets wird das ENplus-Siegel Mitte 2013 bereits genutzt. Das Filialsystem vieler Händler dehnt die Bezugsmöglichkeit auf rund 200 Standorte aus.

Basis für ein komfortables Heizen mit Pellets ist die einwandfreie Produktqualität. Für den Heizungsbetreiber steht hierfür vor allem die Qualitätsklasse A1 zur Verfügung, mit der ENplus die in der Norm geforderten Ansprüche erhöht. Dies lässt sich vor allem an dem für das Abbrandverhalten wichtigen Ascheerweichungspunkt

festmachen. Dieser Parameter wird in der Norm (EN) 14961-2 erwähnt – jedoch ohne bindenden Grenzwert. Hier geht ENplus – als einziges Zertifizierungssystem – über die Norm hinaus und verlangt für die Klasse A1 obligatorisch die Einhaltung dieses Grenzwertes mit >1.200 °C.

## ENplus: Logistik inklusive

Wesentlicher Schlüssel für den reibungslosen Heizungsbetrieb ist die Pelletlogistik. Wer die Unterschiede bei Absiebungsvorgängen kennt oder weiß, mit welchen Fehlern Pellets eingeblasen werden können, muss dieser dem ENplus-System zugrunde liegenden Überlegung zustimmen. Die damit betrauten Unternehmen müssen bei ENplus hohe Sachkunde nachweisen. Einhergehen sollte diese Entwicklung mit einer stärkeren Transparenz des Systems. So müssen ENplus-Produzenten und -händler Ware mit ihrer individuellen

Identifikationsnummer ausweisen. Diese setzt sich aus dem Länderkürzel (z. B. DE) und einer dreistelligen Registriernummer zusammen und ermöglicht die Rückverfolgbarkeit der Lieferkette. Naturgemäß lässt sich die Pelletqualität nur für Stichproben genau bestimmen. Für eine dauerhaft hohe Qualität sind jährliche Werksprüfungen nicht ausreichend. Daher verlangt ENplus von Herstellern und Händlern auch den Aufbau einer internen Qualitätskontrolle, verbunden mit Schulungspflichten. Anforderungen an Qualität, Nachhaltigkeit, technische Ausrüstung, interne Dokumentation und Warenkennzeichnung runden das Programm zu einem Gesamtpaket ab, das für Glaubwürdigkeit steht und Verbraucherakzeptanz anstrebt.

Österreich und Deutschland als traditionelle Länder mit einem Pelletwärmemarkt, wo Qualitätsfragen in der ersten Reihe stehen, waren Katalysatoren für die ENplus-Entwicklung. Bald schon war auch das Interesse in Ländern wie Italien oder Spanien geweckt. Dann dauerte es nicht lange, bis die >

## Die Vorteile von ENplus

- Reibungsloser Heizungsbetrieb durch höchste Produktqualität
- Transparenz durch Rückverfolgbarkeit von der Produktionsstätte bis zur Anlieferung
- Fachmännische Anlieferung durch geschultes Personal
- Versorgungssicherheit durch breite Verfügbarkeit
- Nachhaltige Herkunft

Nur bei fachgerechter Anlieferung bleibt die hohe Qualität der ENplus-Pellets erhalten







● Firmensitz  
● Handelsstützpunkt

Quelle: DEPI  
Stand: September 2013

Sie können ENplus-Pellets bei mehr als 70 zertifizierten Händlern an 200 Standorten als Sackware abholen oder lose bestellen. Ausführliche Verbraucherinformationen und Adressen aller zertifizierten Händler unter: [www.enplus-pellets.de](http://www.enplus-pellets.de)



europäischen Landesverbände sich über die Bedeutung einer Plattform zur Qualitätsentwicklung einig waren. Unter dem übergreifenden Thema „Pelletqualität“ konstituierte sich am 1. Juli 2010 das European Pellet Council (EPC) unter dem Dach des Europäischen Biomasseverbandes AEBIOM.

2012 stand eine grundlegende Überarbeitung des Zertifizierungsprogramms an. Unter Koordination des DEPI erstellte eine EPC-Arbeitsgruppe das neue „Handbuch für die Zertifizierung von Holzpellets für Heizungszwecke“, das am 1. Mai 2013 veröffentlicht wurde. Mit diesem Werk wird den Erfordernissen nach einer weltweit einheitlichen Zertifizierungsgrundlage Rechnung getragen. Ziel der Überarbeitung war, die in Deutschland und Österreich entwickelten hohen Qualitätsstandards auch in anderen Ländern umzusetzen – und das ohne überbordende Verwaltungsstrukturen. Ein junger, dynamischer Markt, wie er in der Pelletbranche anzutreffen

ist, setzt Weiterentwicklung quasi als Daueraufgabe voraus. Das Zertifizierungssystem ENplus will die Herausforderung neuer verbraucherseitiger oder gesellschaftspolitischer Anforderungen aktiv aufgreifen. Themenbereiche, die in diesem Umfeld Bedeutung gewinnen, können die Bestätigung nachhaltiger Erzeugung bzw. der Ausschluss des Gegenteils (Holz aus illegaler Nutzung) sein, genauso wie Bemühungen um die Versorgungssicherheit – Aktivitäten, die zeichnende Produzenten und Händler über Einlagerungsaktivitäten nachweisen könnten. Dazu kommt die Sicherung des Grundwertes eines Zertifizierungssystems. Das bedeutet auch bei ENplus vor allem die Glaubwürdigkeit des Siegels. Hier erhöhen zunehmende internationale Handelsströme das Risiko von Missbrauch. Dem muss künftig durch eine stärkere Koordination vorgebeugt werden.



Symbolische Übergabe des ENplus-Siegels an den 100. Nutzer Markus Mann (Westerwälder Holzpellets GmbH) auf 4.100 m



# Pelletpionier Heiner Ahlert: Top-Qualität bei Pellets ein Muss!

Heiner Ahlert ist gelernter Mineralölkaufmann im Groß- und Außenhandel und Geschäftsführer der Firma Ahlert Junior Mineralöle in Greven. Diese begann 1965 als klassischer Brennstoffhändler für Heizöl und Diesel. Als Heiner Ahlert im Jahre 2001 mit dem Handel von Holzpellets begann, wurde er von vielen Kollegen in Nordrhein-Westfalen noch belächelt. Das hat sich mittlerweile geändert. Inzwischen ist Heiner Ahlert als Geschäftsführer der PowerPellets Vertriebsgesellschaft hauptsächlich für Finanzen, Vertrieb und Marketing verantwortlich. PowerPellets vertreibt Holzpellets in NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Bremen und Hamburg über autorisierte Fachpartner.

Herr Ahlert, warum sind Sie damals in den Pellethandel eingestiegen?

Alternative Produkte im Brennstoffhandel haben mich schon immer interessiert, um das Unternehmen breiter und „grüner“ aufzustellen. Intuitiv habe ich mit Holzpellets auf das richtige Pferd gesetzt, und den endgültigen Anstoß gab ein innovativer Heizungsbauer, der mir seinerzeit über den Weg lief. Schnell war der Kontakt zu Martin Behr vom Holz-Energie-Zentrum Olsberg, dem Gründer von PowerPellets, geknüpft, und los ging es.

sind aus meiner Sicht die Änderung des ökologischen Bewusstseins und die hohe Wirtschaftlichkeit von Holzpellettheizungen bei gleichzeitiger Ressourcenschonung.

PowerPellets war 2010 der erste Händler in Europa, der das ENplus-Zertifikat erhielt. Wie kam es dazu?

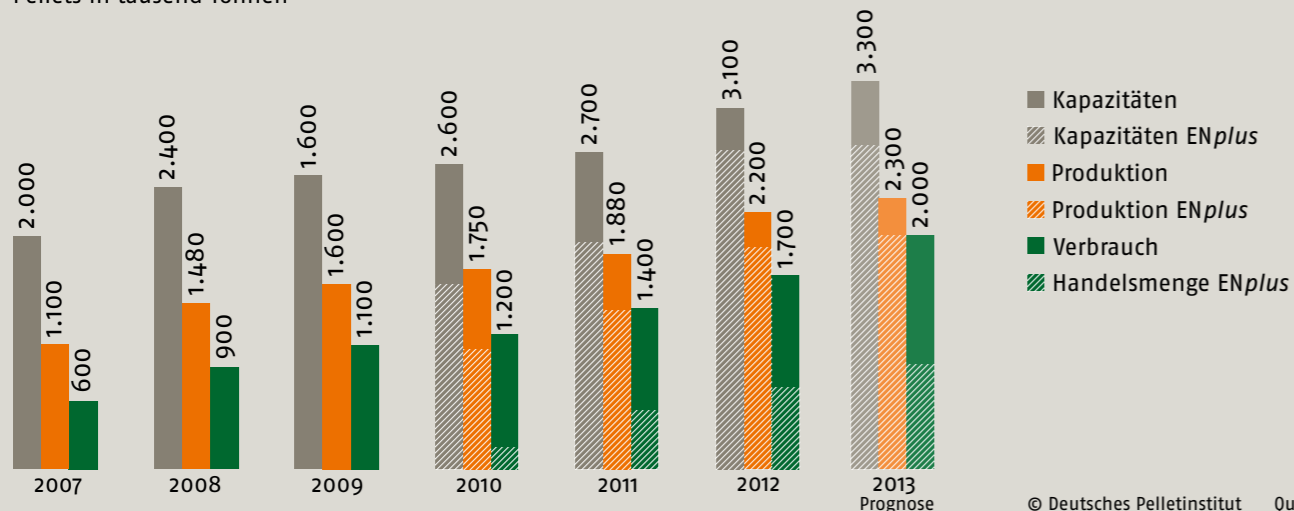
Wir bei PowerPellets legen schon immer größten Wert auf eine Top-Qualität, da war die Zertifizierung nach ENplus eine logische Konsequenz und tolle Bestätigung für unsere Arbeit.

Wie hat sich das Geschäft mit den kleinen Holzpresslingen entwickelt?

Unser Geschäft mit Holzpellets hat sich stark vergrößert und das Wachstum hält weiter an. Gründe hierfür

## Pelletproduktion und Inlandsbedarf in Deutschland

Pellets in tausend Tonnen



© Deutsches Pelletinstitut Quelle: DEPI



ENplus-Pellets sind auf der Verpackung oder bei loser Ware auf dem Lieferschein mit Logo und ID-Nummer gekennzeichnet



# Barbecue-Sommerfest

1. Juli 2009

Zum Abschluss der Legislaturperiode 2009 haben die Agentur für Erneuerbare Energien, der Deutsche Forstwirtschaftsrat und das DEPI Abgeordnete, Mitarbeiter der Ministerien und politischer Organisationen, Unternehmen sowie Vertreter der Verbände zu erneuerbaren Energien, Wald- und Forstwirtschaft zum Barbecue-Sommerfest in Berlin eingeladen.

In entspannter Atmosphäre unter Kastanien, mitten in Berlin, verwöhnten der zweifache deutsche Grillkönig Peter Dölker und sein Team die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten vom Pelletgrill!



Grillkönig Peter Dölker zeigte, welche Spezialitäten man mit Hilfe von Pellets zubereiten kann!



## DEPI-Gründung November 2008

Zur feierlichen Gründung des Deutschen Pelletinstituts wurden Branchenvertreter im Dezember 2008 an den neuen Standort nach Berlin eingeladen. Bei Kaminfeuer und Blick aufs Brandenburger Tor wurde stilvoll in den damaligen Räumlichkeiten der Dresdner Bank – heute Allianz Forum – der Einstand gefeiert. Neben Vertretern von Branchenunternehmen und Verbänden waren auch Abgeordnete aus fast allen Fraktionen des Bundestags sowie Vertreter zahlreicher Ministerien anwesend. Neugierig lauschten sie den Zielen und Aufgaben, die sich das DEPI für die Zukunft setzte, und präsentierten ihre Vorstellungen mit Grußworten.



**Harald Wohlfahrt,**  
Jahrgang 1955, zählt mit drei Michelin-Sternen, einer Gault-Millau-Bewertung mit 19,5 Punkten und vier Hauben seit über zehn Jahren national wie international zu den besten Köchen. Trotz seines internationalen Erfolgs hat Wohlfahrt nie seine Bodenständigkeit verloren. Mit seiner Schwarzwälder Heimat bleibt er eng verbunden und schätzt deren natürliche Produkte für seine Küche.  
Bereits seit 2006 heizt Harald Wohlfahrt privat mit Holzpellets – wie übrigens auch seine steredekorierten Kollegen aus Baiersbronn Claus-Peter Lump und Jörg Sackmann.



**„Auf die natürliche und heimische Herkunft der Zutaten kommt es mir seit jeher an. Diese Vorliebe habe ich mir auch bei der Wahl der Heizung bewahrt.“**

Harald Wohlfahrt



## Das Rezept vom Sternekoch zum Nachkochen: **Gegrillte Entenbrust in Pfeffer-Ingwer- Sesam-Marinade**

### Zutaten Entenbrust und Leber:

2 Barbarie-Enten  
Salz / Pfeffer  
geklärte Butter (ca. 30 g)  
4 Scheiben Entenleber (à 30 g)  
Mehl zum Wenden

Zubereitung: Die Entenbrust von den Knochen lösen und danach salzen und pfeffern. Die Entenbrüste werden danach auf dem 200 °C heißen Pelletgrill auf der Hautseite sechs bis acht Minuten langsam kross gegrillt und dann gewendet. Nach zwei Minuten können sie dann vom Grill genommen werden und sollten für zehn Minuten warm gestellt und in Ruhe gelassen werden. Erst kurz vor dem Servieren sollten die Entenleberscheiben mit Salz und Pfeffer beidseitig gewürzt und im Mehl gewendet werden. Danach wird die restliche geklärte Butter in einer Pfanne erhitzt und die Leberscheiben werden darin auf jeder Seite 30 Sekunden scharf angebraten. Nach dem Anbraten werden die Leberscheiben auf ein Backblech für eine Minute in den 200 °C heißen Backofen geschoben.

Zubereitung: Die Entenknochen und -keulen werden zuerst klein gehackt, dann mit Öl in einen Bräter gegeben und im vorgeheizten Backofen bei 220 °C 15 Minuten gut gebräunt. Gewürfelte Karotten, Schalotten und Staudensellerie hinzufügen und diese dann zehn Minuten anrösten. Danach mit Sherry, Madeira und Weißwein ablöschen und das Tomatenmark unterrühren. Gewürze und Knoblauch hinzufügen, zehn Minuten einkochen.

### Zutaten Entenfond:

Entenknochen und -keulen · 100 g Karotten  
50 ml Sonnenblumenöl · 100 g Schalotten  
50 ml Madeira · 100 g Staudensellerie  
50 ml trockener Sherry · 250 ml Weißwein  
2 EL Tomatenmark · 1 Lorbeerblatt · 2 Thymianzweige  
2 Rosmarinzweige · 10 Pfefferkörner · 3 Knoblauchzehen · 2 l Geflügelfond

### Zutaten Lack:

2 EL Tannenhonig  
2 EL Ingwersirup (aus dem Glas)  
2 EL Sojasauce  
5 g gestoßener Koriander  
5 g Sichuanpfefferkörner  
1 TL frisch geriebener Ingwer  
1 TL confierte Biozitronenschale,  
in Würfel geschnitten  
4 TL Zitronenthymianblättchen

Zubereitung: Zuerst werden der Tannenhonig, Ingwersirup, die Sojasauce, der Koriander und Sichuanpfeffer gemischt und auf die Hälfte eingekocht. Danach den Ingwer in den Sirup geben und abkühlen lassen. Confierte Zitronenschale und den Zitronenthymian einrühren.

**Einfach ausprobieren und genießen –  
guten Appetit!**



## Weihnachtsbaum für die Kanzlerin – auch als Symbol für Klimaschutz

Mit kaum einem Gegenstand kann man in der Vorweihnachtszeit gleichermaßen Aufmerksamkeit und Freude vermitteln wie mit einem Weihnachtsbaum. Der Deutsche Energieholz- und Pellet-Verband e.V. (DEPV) nutzte daher gerne die Möglichkeit, die sich von 2007 bis 2009 dreimal bot, und stellte einen Baum für das Bundeskanzleramt zur Verfügung.

2007 stammte der Baum aus Baiersbronn, 2008 aus Loßburg (beides Landkreis Freudenstadt), 2009 kam er aus Cunewalde (Landkreis Bautzen) in der Oberlausitz. In allen drei Jahren war eine kleine Delegation aus DEPV-Vertretern, Waldbesitzern und kommunalen Abgeordneten bei der Übergabe an Kanzlerin Dr. Angela Merkel an ihrem Amtssitz dabei.

Dabei wurde auch die Chance genutzt, der Kanzlerin das Thema Heizen mit Pellets nahezubringen. Hierfür fertigte das DEPI symbolisch an Pellets erinnernde Mitbringsel. Am eindrucklichsten wirkte dabei eine mit Presslingen gefüllte Sanduhr, die DEPV-Vorsitzende Beate Schmidt 2009 an Frau Dr. Merkel übergab. Anlässlich der bevorstehenden Weltklimakonferenz in Kopenhagen wies sie auf die Bedeutung der Holzenergie und Pellets als modernste Form für den Klimaschutz hin. Besonders der Wärmemarkt bietet ein großes Potenzial, durch die Einsparung von Kohlendioxid praktischen Klimaschutz zu betreiben.

Um den beim Heizen mit Pellets vorbildlich realisierten Kreislaufgedanken darzustellen, wurde der 2009er-Weihnachtsbaum im Januar 2010 am Bundeskanzleramt wieder abgeholt und zu Pellets weiterverarbeitet, die einem Kinderheim in Berlin zur Verfügung gestellt wurden.



2007

Ein Bäumchen aus Pellets geschmückt mit süßen Kugeln – Kanzlerin Angela Merkel freute sich sichtlich über die Weihnachtsüberraschung.

2008



Stellvertretend für die Unternehmen der Pelletbranche übergab DEPV-Vorsitzende Beate Schmidt Angela Merkel ein Schachbrett aus Holz in der Tradition der pelletspezifischen Präsente.



2009



DEPV-Vorsitzende Beate Schmidt überreichte der Kanzlerin eine mit Pellets gefüllte Sanduhr. Mit Blick auf die Klimakonferenz in Kopenhagen sollte damit signalisiert werden, dass es höchste Zeit zur Intensivierung des internationalen Klimaschutzes ist.





## Immer mehr Heizungsbauer erwärmen sich für Pellets

Seit 2011 führt das DEPI, abgestimmt mit dem Zentralverband Sanitär, Heizung und Klima (ZVSHK) und dessen Fachverbänden, das Schulungsprogramm zum „Fachbetrieb Pellets und Biomasse“ durch. Die 1.450 Installateure, die bis Ende 2013 ein Seminar absolviert haben, können mit dem Siegel ihr Know-how beim Kunden belegen. >



# Schulung zum „Fachbetrieb Pellets und Biomasse“ Auszeichnung für Handwerker

Immer mehr Heizungsbauer bieten heute regenerative Heizsysteme an. Knapp 30 Prozent der deutschen Installateure sind schon in Sachen Pelletheizung aktiv. Letztgenannte konnten im Jahr 2012 ihre durchschnittliche Absatzmenge an Pelletfeuerungen je Betrieb von 3,3 auf 3,8 Geräte erhöhen. Fachwissen ist bei der Planung und der Installation oberstes Gebot. Die vom DEPI geschulten „Fachbetriebe für Pellets und Biomasse“ kennen sich daher nicht nur mit der modernen Heizungstechnik aus, sondern können auch Fragen zur Versorgung und Qualität beantworten und den passenden Lagerraum für die Presslinge planen.

Im Rahmen der Schulung zum Pelletfachbetrieb bekommen die Installateure detaillierte und praxisnahe Kenntnisse zu allen Teilbereichen der modernen Pelletheizung und zum Energieträger vermittelt. Von Zahlen und Fakten zum deutschen Wald spannt sich der Bogen über Rohstoffe für die Pelletproduktion, Preis und Qualität bis hin zur sicheren, qualitätsschonenden Ausführung des Lagers und Brandschutzfragen. „Wir wollen die Heizungsbauer nicht zum Hobbyförster ausbilden, sondern sicherstellen, dass ihre Kunden umfassend und sachkundig Auskunft bekommen, wenn der Heizungstausch ansteht“, so Martin Bentele vom DEPI.

Neben Fachinformation ist dem DEPI bei den Seminaren auch der persönliche Austausch wichtig. Bei den Auftaktveranstaltungen im Frühjahr 2011 war zudem Prominenz angesagt. Die bekannten DEPI-Botschafter, >



Projektleiterin Anna Katharina Sievers gratuliert Gernot Walter vom 1.000 Pelletfachbetrieb, der MergenthalerZerweck GmbH aus Fellbach

Nach nur einem halben Jahr Laufzeit der Kampagne „Fachbetrieb Pellets und Biomasse“ wurde am 6. Oktober 2011 bereits der 1.000 SHK-Handwerksbetrieb ausgezeichnet. Die Firma MergenthalerZerweck GmbH aus Fellbach (Rems-Murr-Kreis) hatte das Glück, die Anmeldung mit der Nummer 1.000 für eine Schulung während der Messe Interpellets in Stuttgart einzureichen. Inhaber Gernot Walter ist ein vom Heizen mit Pellets überzeugter Heizungsbauer. Im Interview mit Zündstoff erklärt er, warum er auch Pelletfachbetrieb werden wollte.

Herr Walter, zufällig traf Ihre Anmeldung zum Pelletfachbetrieb als Nr. 1.000 beim DEPI ein. Warum haben Sie sich entschlossen, die Fachschulung zu besuchen und das Siegel zu erwerben?

Die Nachfrage nach Pelletheizungen steigt bei unseren Kunden schon seit geraumer Zeit. Erneuerbare Wärme ist bei uns im Unternehmen sowieso ein vorrangiges Thema.

In Süddeutschland bedeutet das vor allem Solarthermie und Pelletheizungen. Fortbildung ist generell sinnvoll. Dazu gehört auch, seine Qualifikation nach außen zu zeigen. Von daher war es keine Frage, dass ich den Messebesuch in Stuttgart damals mit der Fortbildung zum Pelletfachbetrieb verbunden habe.

Welche Erfahrungen haben Sie seitdem mit dem Siegel „Fachbetrieb Pellets und Biomasse“ gemacht?

Die Qualifizierung zum Pelletfachbetrieb hat sich für uns rundum gelohnt. Als geschulter Handwerksbetrieb können wir dem Kunden mit dem Siegel „Fachbetrieb Pellets und Biomasse“ eine vertrauenswürdige und kompetente Betreuung von der ersten Beratung bis zur Inbetriebnahme bieten. Wie gesagt, dazu gehört auch, dass man als Handwerksbetrieb offensiv mit der Qualifikation wirbt. Dann zahlt sich das spürbar aus, sowohl bei der Kundenzufriedenheit als auch im Auftragsbuch.



Zur Auftaktveranstaltung nach Stuttgart kamen neben Pelletbotschafter Hans-Joachim Stuck (2. v. li.) auch Vertreter der Branche (v. li. n. re.): Martin Bentele (DEPI), Dietmar Zahn (Fachverband SHK Baden-Württemberg), Beate Schmidt (Vorsitzende DEPV 2005 – 2011), Helmut Schellinger (2. stellv. Vorsitzender DEPV) und Ludwig Friedl (Projektleiter Pelletfachbetrieb 2011)



Ludwig Friedl stellt die Qualifizierungskampagne vor







Rennfahrer Hans-Joachim „Strietzel“ Stuck und Ski-Langläufer Tobias Angerer, zeigten als erfahrene Pelletheizer ihre Kenntnisse. So rechnete Stuck zusammen mit DEPI-Geschäftsführer Bentele aus, wie viele Tonnen Pellets er in der heimischen Heizung verbrauchen muss, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß seiner Siege beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans zu kompensieren. Tobias Angerer freute sich über den Tipp, das Pelletlager nach der zweiten Befüllung zu säubern. „Dann ist es jetzt einmal Zeit“, betonte der sympathische Oberbayer.

Fachbetriebe für Pellets und Biomasse verfügen über Erfahrung im Einbau von Pelletheizsystemen, viele kennen sich auch mit Planung, Einbau und Wartung

von Pelletöfen, Hackschnitzel- oder Scheitholzkesseln aus. Den Titel „Fachbetrieb Pellets und Biomasse“ dürfen die teilnehmenden SHK-Betriebe drei Jahre lang führen, bevor er durch eine weitere Schulung erneuert werden muss. Das garantiert Fachkenntnisse auf dem neuesten Stand.

Ausgezeichnet also!

Unter [www.pelletfachbetrieb.de](http://www.pelletfachbetrieb.de) finden interessierte Verbraucher einfach per Postleitzahl-Suche qualifizierte Handwerker in ihrer Nähe.



oben: Raimon Dörr referiert als DEPI-Fachgruppenleiter über Lagerraumgestaltung und Pelletqualität

unten: Skilangläufer Tobias Angerer mit Martin Bentele und Ludwig Friedl beim bayerischen Auftakt 2011 in München

Rennfahrer Hans-Joachim Stuck und DEPI-Geschäftsführer Martin Bentele rechnen aus, wie viel CO<sub>2</sub> aus Autorennen durch Pellets ausgeglichen werden kann



**Andreas Müller ist stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes Sanitär, Heizung, Klima (ZVSHK) mit Sitz in St. Augustin bei Bonn. Der ZVSHK vertritt als Spitzenorganisation des SHK-Handwerks die Installateure, die Klempner, die Behälter- und Apparatebauer sowie die Ofen- und Luftheizungsbauer. Die bundesweite SHK-Organisation besteht neben dem ZVSHK aus 17 Fachverbänden und annähernd 400 Innungen.**



**Herr Müller, ist erneuerbare Wärme ein Zukunftsmarkt für Ihre Mitglieder?**

Erneuerbare-Wärme-Technik gehört seit einigen Jahren zur Angebotspalette des Sanitär-Heizung-Klima-Handwerks in Deutschland. Nach eigenen Schätzungen des ZVSHK sind circa ein Drittel der deutschen Heizungsbauer in Sachen Pelletheizung aktiv. Der Anteil der erneuerbaren Wärme am gesamten Wärmemarkt beträgt mittlerweile über 11 Prozent. Die Politik möchte diesen Anteil bis zum Jahr 2020 noch deutlich erhöhen. Mehr als 300.000 Haushalte in Deutschland heizen schon mit Holzpellets. Die Nachfrage wird nach unserer Auffassung weiter steigen, weil die Energiewende nur unter Nutzung aller verfügbaren erneuerbaren Wärmetechniken gelingen wird. Auch ein relativ stabiler Pelletpreis ist sicher ein förderliches Verkaufsargument.

**Der ZVSHK unterstützt die DEPI-Fortbildungskampagne für Heizungsbauer in Sachen Pellets. Warum?**

Weil immer mehr Heizungsbauer ihren Kunden diese annähernd CO<sub>2</sub>-neutrale und umweltgerechte Pelletheizung anbieten, steigt auch der Schulungs-

und Qualifizierungsbedarf. Dies betrifft sowohl die Wärmeerzeugung, die Wärmespeicherung, die Hydraulik als auch die Pelletlagerung. Die Kunden erwarten einen störungsfreien und wirtschaftlichen Betrieb dieser Anlagen. Insofern begrüßen wir ausdrücklich die DEPI-Fortbildungskampagne in Kooperation mit dem SHK-Handwerk.

Und der Erfolg gibt uns recht: Bereits über 1.400 Heizungsbauer in ganz Deutschland dürfen nach der Schulung durch das DEPI das Siegel „Fachbetrieb Pellets und Biomasse“ tragen. Weitere Schulungen sind geplant.

**Welche künftigen Herausforderungen warten auf Verbände, um das Handwerk weiter vom Energieträger Holz zu überzeugen?**

Man muss das SHK-Handwerk sicherlich nicht von Holzfeuerungen oder Pelletheizungen überzeugen. Im Gegenteil, die Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik erschwert uns an vielen Stellen mit Verbrennungsverboten oder Anschluss- und Benutzungszwängen die schnellere Verbreitung der Holzfeuerungen. Schon heute ist Holz die heimliche und heimische Nr. 1 bei den regenerativen Energien. In vielen

Städten und Gemeinden dürfen die Bürger aber nicht mehr selbst entscheiden, wie umweltfreundlich und kostensparend sie heizen. Immer mehr Verwendungsverbote für Kamine, Öfen, andere Kleinfeuerungsanlagen und auch Zentralheizungsanlagen schränken ihre Freiheit bei der Wahl ihrer Wärmeerzeugung massiv ein. In vielen Bebauungsplänen und Gemeindecassatzungen sind die Verbote bereits integriert, meist verbunden mit Anschlusszwängen an das bestehende Nahwärmenetz der örtlichen Stadtwerke. Diese Tendenzen zur Monopolisierung und Planwirtschaft auf kommunaler Ebene sind für uns nicht akzeptabel. Mit unserer Aktion gegen Verbrennungsverbote versuchen wir politisch gegenzusteuern.

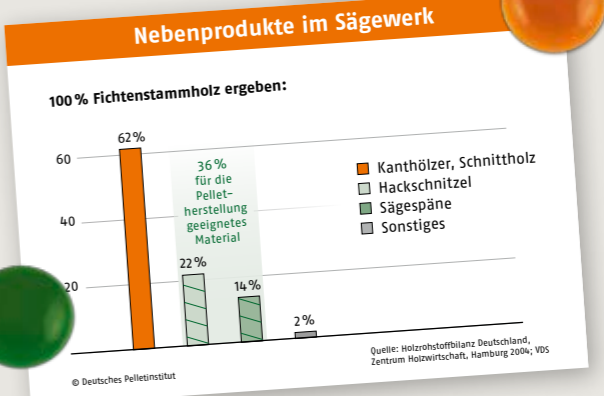
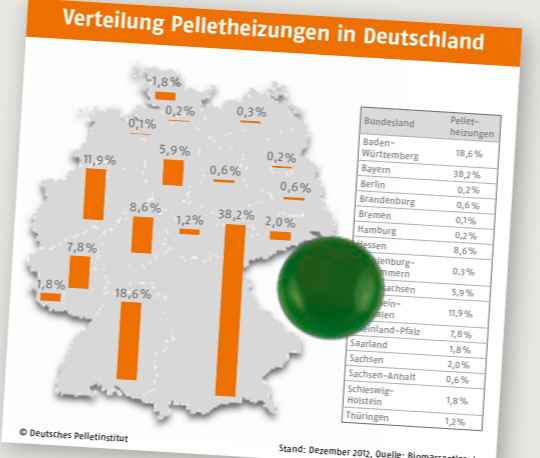
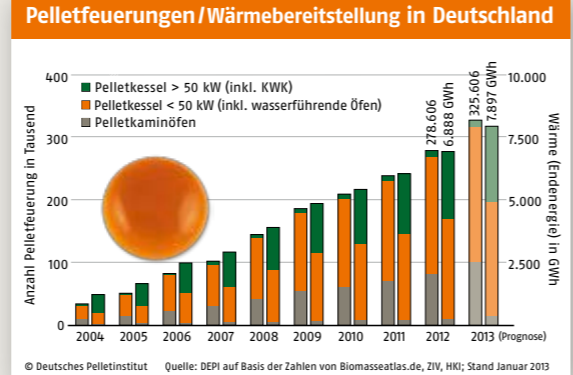
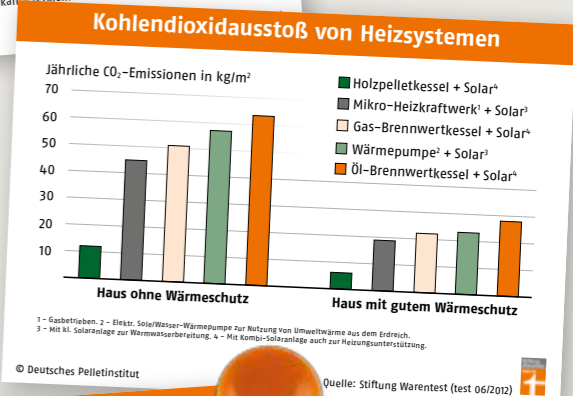
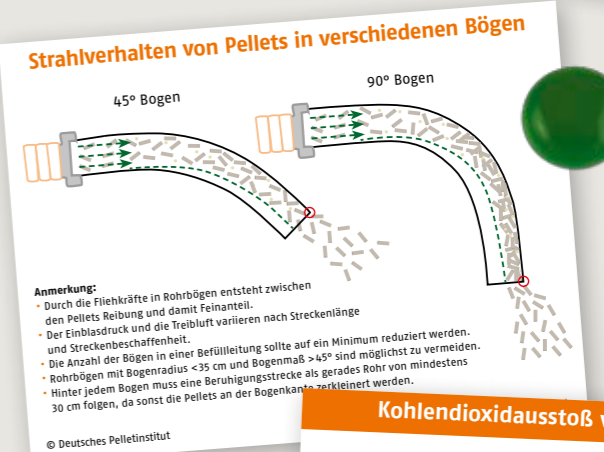
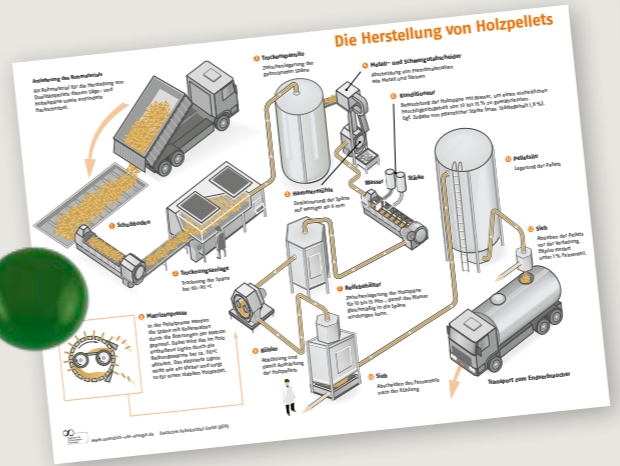
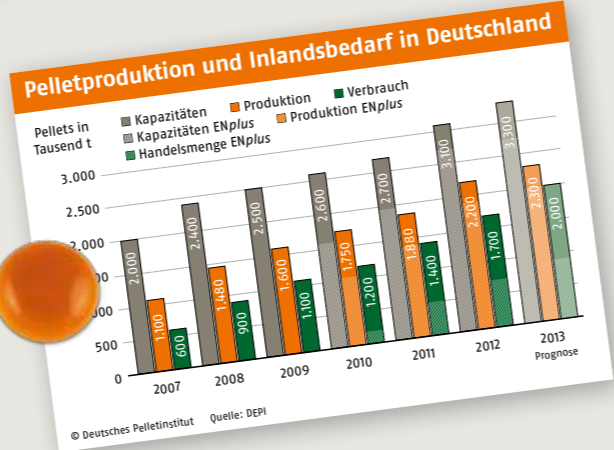
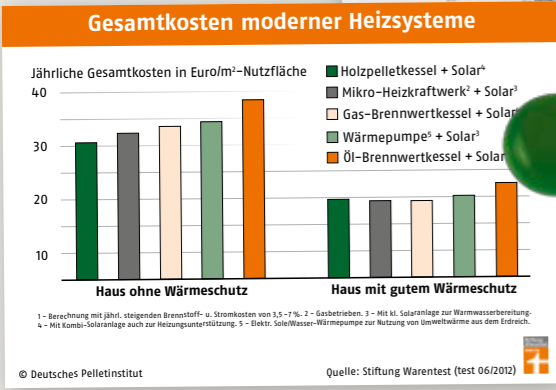
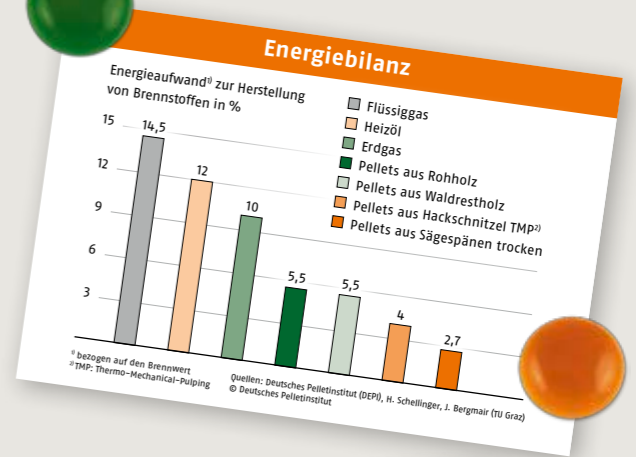
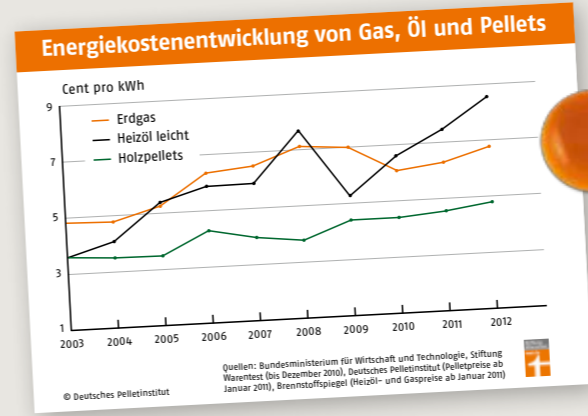
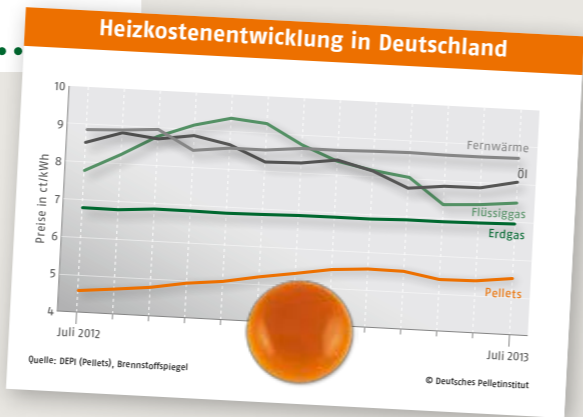




# UNSER

# SERVICE!

Marktdaten und Technik sind im Bild leichter verständlich als im Text – daher pflegt das DEPI seit seiner Gründung eine umfangreiche Online-Infothek mit zahlreichen Infografiken. Diese bereichern z. B. Presseartikel, Vorträge und Broschüren mit einem kurzen und anschaulichen Blick auf die kleinen Presslinge.





# Deutschlands kleiner Energieriese hat **viele Freundinnen** ...

Ob in Sport, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft oder Kultur – ihre Expertise liegt in verschiedensten Feldern, dennoch haben sie eines gemeinsam: die große Begeisterung fürs Heizen mit Pellets! Bereits seit 2009 setzen sich zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als prominente Pelletnutzer mit ihrem persönlichen Auftritt und einer plakativen Geste für den erneuerbaren Energieträger ein und unterstützen das DEPI dabei, die Vorteile von Pellets weiter zu verbreiten. Überzeugende Vorzüge, die dem kleinen Energieriesen immer mehr Freunde verschaffen!



**Katharina Wagner**  
Die Urenkelin von Richard Wagner und Ururenkelin von Franz Liszt ist Leiterin der Bayreuther Festspiele. Sie studierte Theaterwissenschaft in Berlin und arbeitete u. a. als Regieassistentin an der Berliner Staatsoper sowie bei den Bayreuther Festspielen. Katharina Wagner heizt mit Pellets und setzt sich seit 2009 als Pelletbotschafterin für das DEPI ein.

*„Ich hätte nicht gedacht, dass so viel Energie in so einem kleinen Pellet steckt. Der hätte viel mehr Aufmerksamkeit und Applaus verdient!“*

Katharina Wagner, Opernregisseurin

*„Die nachhaltige Nutzung lokaler Ressourcen schafft Zukunft. Das gilt auch für uns selbst – wir heizen mit Pellets.“*

Bärbel Dieckmann,  
Präsidentin der Welthungerhilfe

**Bärbel Dieckmann**

Die Präsidentin der Deutschen Welthungerhilfe e. V. – einer der größten deutschen Hilfsorganisationen – und ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn setzt sich seit vielen Jahren für Umwelt- und Entwicklungspolitik ein. Seit 2010 versorgt eine Pelletheizung die Welthungerhilfe mit Wärme, und Bärbel Dieckmann engagiert sich als Pelletbotschafterin.



**Heide Ecker-Rosendahl**

Das „Gesicht“ der Olympischen Spiele 1972 in München: Die deutsche Leichtathletin Heide Ecker-Rosendahl ist sowohl zweifache Olympiasiegerin als auch ehemalige Weltrekordhalterin im Weitsprung und wurde so zur Sportlegende. Seit Jahren überzeugte Pelletheizerin, tritt sie seit 2012 als Botschafterin des DEPI auf.



*„Auch das Heizen sehe ich sportlich: schneller warm, höher in der Leistung, weiter für die Umwelt.“*

Heide Ecker-Rosendahl, Sportlerin



**Bärbel Höhn**

Als Stellvertretende Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen (WP 17) ist Bärbel Höhn u. a. zuständig für die Bereiche Umwelt, Energie und Bauen. Die Diplom-Mathematikerin wurde 1985 Mitglied in der Partei „Die Grünen“, von 1995 bis 2005 war sie Umweltministerin des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit 2012 zählt Bärbel Höhn zu den Persönlichkeiten, die den kleinen Energieriesen unterstützen.

*„Meine ganz private Energiewende: Eine Pelletheizung.“*

Bärbel Höhn,  
Stellvertretende Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen



# ... und Freunde!

## Tobias Angerer

Er gewann 2010 bei den Olympischen Spielen in Vancouver eine Silbermedaille über die 30 Kilometer Doppelverfolgung und war zweifacher Weltcup-Gesamtsieger im Ski-Langlauf. Der Skilangläufer Tobias Angerer beheizt seit 2007 sein Haus in Traunstein mit Pellets. Seit 2010 setzt er sich als Botschafter für den umweltfreundlichen Energieträger ein.



**„Als Energiebündel haben Pellets das Zeug zum echten Langläufer im Bereich natürlicher Brennstoffe.“**

Tobias Angerer, Skilangläufer

## Olaf Höhn

Er ist Firmengründer der Berliner Eismanufaktur „Florida Eis“, betreibt vier Eiscafés in Berlin und beliefert mehr als 600 Handelspartner in ganz Deutschland mit Eisspezialitäten. In seiner Eisfabrik setzt Olaf Höhn auf eine moderne Pelletheizung, die für heißes Wasser sorgt und den nötigen Wärmebedarf des Gebäudes deckt. Seit 2013 ist er Botschafter des DEPI.



**„Unser Eis: CO<sub>2</sub>-neutral, genau wie unsere Heizung.“**

Olaf Höhn,  
Geschäftsführer der  
Florida-Eis Manufaktur, Berlin

**„Die Energiewende lohnt sich für Deutschland. Für unsere Wirtschaft ist Klimaschutz der Zukunftsmarkt.“**

Stephan Kohler,  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena)

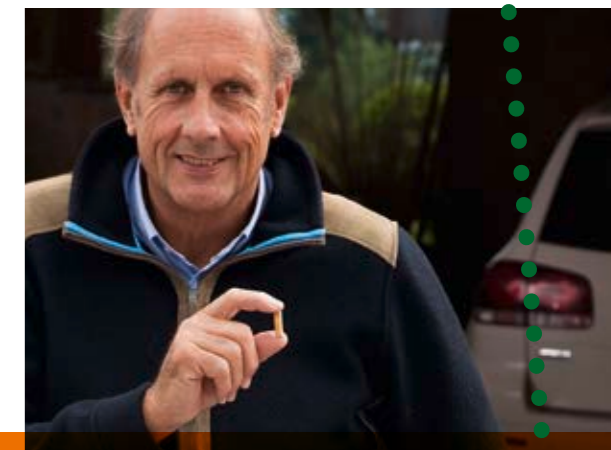
## Stephan Kohler

Stephan Kohler ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena). Der ehemalige Leiter des Fachbereichs Energie am Öko-Institut in Freiburg setzte sich zuvor als Geschäftsführer einer Landes-Energieagentur für die Umsetzung von Energiethemen ein. Seit 2005 hat Kohler Erfahrungen mit einer privaten Pelletheizung. Seit 2011 ist er Pelletunterstützer.



## Hans-Joachim Stuck

Er ist bereits zu Lebzeiten eine internationale Rennfahrer-Legende: Als Sohn des Rennfahrers „Bergkönig“ Hans Stuck geboren, sammelte Hans-Joachim „Strietzel“ Stuck seit den 70er Jahren Titel in sämtlichen Rennsportkategorien. Heute setzt er sich als Motorsport-Repräsentant des Volkswagen-Konzerns auch für die Nutzung von erneuerbaren Treibstoffen ein. Stuck betreibt seit 2003 eine Pelletheizung. Seit 2009 ist er Pelletunterstützer.



**„Ich habe mich für die Wärmequelle Pellets entschieden, weil sie im Rennen der alternativen Energieträger in der Spitzengruppe mitfahren.“**

Hans-Joachim Stuck, Rennfahrer

## Thoma D

Thomas Dürr, besser bekannt als Hip-Hopper Thomas D der Band „Die Fantastischen Vier“, etablierte Anfang der 90er Jahre den deutschen Hip-Hop. Neben seiner Musik engagiert er sich für den Tier- und Umweltschutz. Er lebt auf dem M.A.R.S., einem ehemaligen Pferdehof in der Eifel. Seit 2008 heizt er diesen mit Holzpellets, seit 2009 unterstützt er das DEPI.



**„Nachwachsende Rohstoffe und neue Energie haben Rückenwind. Ich heize mit Pellets.“**

Thomas D, Musiker

## Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker

Als promovierter Physiker und Biologe war er Direktor des Instituts für Europäische Umweltpolitik, dann Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Als Mitglied des Deutschen Bundestages bekleidete er den Vorsitz des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, bevor er als Dekan der kalifornischen Bren School of Environmental Science and Management wieder in Forschung und Lehre tätig war. Von Weizsäcker heizt aus Überzeugung selbst mit Pellets und ist seit 2012 Pelletbotschafter.



**„Pellets in Kombination mit Passivhaus ist eine der klimafreundlichsten Wohnformen.“**

Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker,  
Biologe und Physiker

## Hilmar Kopper

Er ist der ehemalige Sprecher des Vorstandes sowie Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG. Der Bankmanager war zuvor in unterschiedlichen Funktionen u. a. tätig bei der Rheinisch-Westfälischen Bank AG in Köln und bei DaimlerChrysler. Seit 2005 hat Kopper eine Pelletheizung, seit 2012 tritt er als Pelletbotschafter des DEPI auf.



**„Ich rechne in Peanuts. Deshalb heize ich mit Pellets.“**

Hilmar Kopper,  
ehem. Vorstandssprecher der  
Deutschen Bank



# Nachhaltige Bewirtschaftung sichert unsere heimischen Holzvorräte

Der AGDW-Präsident Philipp Freiherr von und zu Guttenberg weiß um die außerordentliche Bedeutung der Holzenergie für die Forstwirtschaft. Das Revival von Holzfeuerungen schafft für bislang schwer absetzbare Holzsortimente eine Nachfrage, die sich positiv für Waldbesitzer auswirkt.

## Wie geht es dem deutschen Wald?

Die Ergebnisse des Waldzustandsberichtes geben nach wie vor keine Entwarnung, und wir müssen uns proaktiv auf die neuen Herausforderungen insbesondere der sich ändernden klimatischen Bedingungen einstellen. Das heißt, dass die Eigentümer den Waldumbau vorantreiben müssen, indem sie mangels gesicherter Klimadaptionsstrategien eine Risikominimierung vornehmen. Konkret bedeutet das, stabile Bestände durch gezielte Pflegeeingriffe zu schaffen und ein möglichst breites, standortgerechtes Baumartenspektrum einzubringen. Die ökologische Verantwortung und das ökonomische Risiko liegen nach wie vor beim Eigentümer, daher brauchen wir in der Zukunft vitale, klimaplastische Mischwälder, die aber auch weiterhin einen hohen Anteil an Nadelbäumen aufweisen.

Nachdem die Forstwirtschaft lange Jahre darüber klagte, dass sie ihr Holz nicht losgeworden ist, hat man nun anhand mancher Äußerung den Eindruck, dass es innerhalb kurzer Zeit knapp wird. Was ist da dran?

Neuste Zahlen prognostizieren zukünftig durchaus ein Versorgungsdefizit, was auf die global steigende Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen und den Bevölkerungsdruck zurückzuführen ist. Auch und insbesondere die Klima- und Energieziele der Bundesregierung haben einen höheren Gebrauch von Holz zur Folge, nachdem Biomasse der wichtigste und höchste Bestandteil der erneuerbaren Energien darstellt. Es gibt jedoch keinen Grund, Schreckensszenarien an die Wand zu werfen, da die Nachhaltigkeit der Produktion sowohl durch die Eigentümer als auch gesetzlich durch höchste Standards gesichert ist.

Die rapide Steigerung der Effizienz in der Holzverwertung wird auch ihren Teil zur Minderung des Defizits beitragen.

Ist die Holzenergie mitverantwortlich dafür, dass Waldbesitzer wieder mehr für ihr Holz Erlösen?

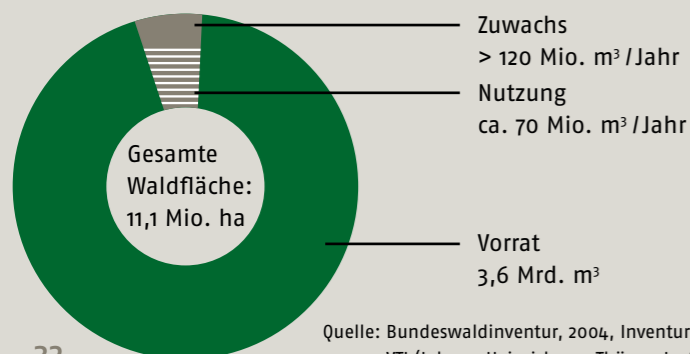
Selbstverständlich hat die energetische Verwertung als „neuer Player“ auf dem Markt eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation herbeigeführt, die es uns nach jahrzehntelanger Durststrecke wieder ermöglicht, kostendeckend in den Waldbau zu reinvestieren. Manchem „Marktpartner“, der sich in der Vergangenheit mit scheinbar wertlosem Holz eine goldene Nase verdient hat, tut dies natürlich weh, da er nun seine Renditeerwartungen wieder auf ein Normalniveau korrigieren muss.

Sie treten als Botschafter für das Deutsche Pelletinstitut auf. Welche Erfahrungen haben Sie mit Deutschlands kleinem Energieriesen gemacht?

Ich bin nach wie vor ein glühender Verfechter von Holzenergie. Solange es – im Gegensatz zu Holz – keine Nachhaltigkeitsstandards für die Förderung und Bereitstellung von fossilen Brennstoffen gibt, erübrigt sich jede Diskussion.

**Philipp Freiherr von und zu Guttenberg**  
Der studierte Forstwirt leitet einen größeren Forstbetrieb in Deutschland und Österreich. Seit 2010 ist er Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW) und Präsidiumsmitglied des Deutschen Forstwirtschaftsrates. Zuvor vertrat er sechs Jahre den Interessenverband der steirischen Land- und Forstbetriebe in Österreich. Seit 2008 engagiert er sich im Vorstand des Bayerischen sowie als Vizepräsident des Europäischen Waldbesitzerverbandes CEPF. Seit 2010 setzt sich zu Guttenberg für das Heizen mit Pellets ein.

## Vorrat und Nutzung von heimischem Holz



Quelle: Bundeswaldinventur, 2004, Inventurstudie 2008, VTI (Johann Heinrich von Thünen Institut)



**„Für mich als Waldbesitzer ist das Heizen mit Holz die erste Wahl. Das werde ich auch an meine Kinder weitergeben – mit einer modernen Pelletheizung.“**

Philipp Freiherr von und zu Guttenberg, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände e. V.



**„Ein Segen: Pellets sind eine lokale Energiequelle, die unsere Schöpfung schützen.“**

Kornelia Stysch, Pfarrerin  
Evangelische Kirchengemeinde  
Reudern, Nürtingen

Kornelia Stysch  
Schon in ihrer Jugend engagierte sich Kornelia Stysch für verschiedene kirchliche Projekte und beschloss daraufhin, in Tübingen und Münster Theologie zu studieren. Seit 2011 ist sie Pfarrerin in Nürtingen-Reudern, wo das Pfarrhaus mit Pellets beheizt wird.



## Geistlicher Beistand für die Energiewende

Pfarrerin Kornelia Stysch und Monsignore Gottfried Fellner sind die neuen geistlichen Botschafter des Deutschen Pelletinstituts.

Heizen mit Holzpellets reduziert Heizkosten und schont das Klima. Angesichts ihres Auftrags zur Bewahrung der Schöpfung nutzen immer mehr kirchliche Einrichtungen die heimischen Holzpresslinge zur umweltschonenden und kostengünstigen Wärmegewinnung in Kirchen, Pfarr- und Gemeindehäusern oder Kindergärten. Das Deutsche Pelletinstitut (DEPI) verstärkt nun seine prominenten Pelletbotschafter um zwei Geistliche der evangelischen und katholischen Konfession und erweitert damit die Riege aktiver Botschafterinnen und Botschafter.

Kirchliche Würdenträger, die Räumlichkeiten der Gemeinde oder privat mit Pellets heizen, konnten sich im Frühjahr 2013 über [www.depi.de](http://www.depi.de) als neue geistliche Pelletbotschafter bewerben. Die beiden Auserwählten dürfen sich nun über eine kostenlose Jahresration von ENplus-Qualitätspellets für sich und ihre Gemeinde freuen!

Monsignore Gottfried Fellner  
Seit 2012 ist Msgr. Gottfried Fellner Wallfahrtspfarrer der Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland auf der Wies – dem bekannten UNESCO-Weltkulturerbe im Allgäu. Der 1945 in Österreich geborene Fellner wurde 1974 zum Priester geweiht und ist seit Jahrzehnten im Bistum Augsburg tätig.



**„Ein Geschenk des Himmels: Pellets heizen das Pfarrhaus und den Pilgersaal des Weltkulturerbes Wieskirche.“**

Msgr. Gottfried Fellner, Wallfahrtspfarrer  
Wieskirche, Steingaden



# Der Präsident der deutschen Schornsteinfeger heizt mit **Holzpellets**

Kaum einer dürfte sich besser auskennen mit Emissionswerten und dem komfortablen Betrieb von Heizanlagen: Hans-Günther Beyerstedt ist seit 28 Jahren Präsident der deutschen Schornsteinfegerhandwerks. Er selbst heizt seit über 10 Jahren mit Pellets. Fragen an den Experten.

Herr Beyerstedt, die Schornsteinfeger haben einen guten Überblick über das Heizverhalten der Menschen. Wie stehen die Deutschen zum Energieträger Holz?

Die Bedeutung der erneuerbaren Energien hat sich in den letzten Jahren auch zur Wärmegegewinnung deutlich erhöht. Da trägt die Klimaschutzdiskussion dazu bei, aber auch die Möglichkeit, Heizkosten einzusparen. Holz liegt in der Rangliste der Erneuerbaren weit vorne. Das ist eine positive Entwicklung, aber bei der energetischen Holzverwendung muss sichergestellt sein, dass der Betreiber

sie richtig handhabt und dass sie sauber ist. Da sind die Schornsteinfeger vor Ort gefragt.

Warum sind Holzpellets eine gute Alternative zum klassischen Scheitholz?

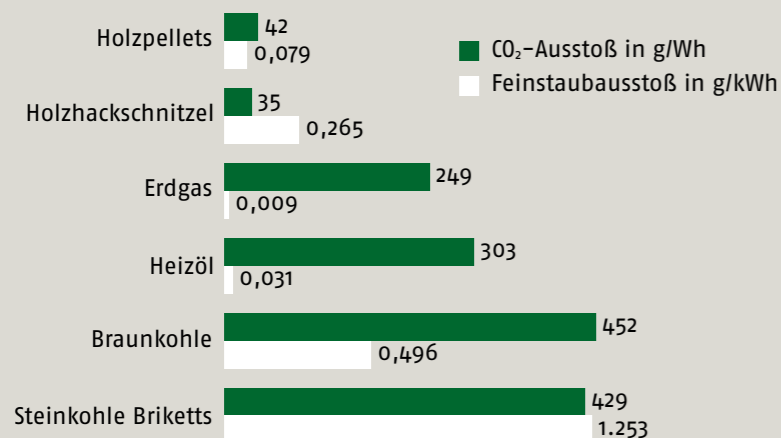
Pelletheizungen werden automatisch befeuert, und zwar mit einem homogenen, in der Regel sogar zertifizierten Brennstoff. Daher punkten sie neben einem komfortablen Betrieb auch mit hervorragenden Emissionswerten. Falsch gelagertes Material oder Fehler bei der Bedienung, wie sie bei handbetriebenen Holzfeuerungen regelmäßig

auftreten, sind bei Pellets die Ausnahme, denn sie verbrennen sehr sauber. Das ist neben der Klimaneutralität des Energieträgers Holz ein weiteres wichtiges Umweltargument!

Sie selbst beheizen schon seit zehn Jahren Ihr Wohnzimmer mit einem vollautomatischen Pelletkaminofen. Hat er Ihren Praxistest bestanden?

Ganz klar, ja! Wer nahezu CO<sub>2</sub>-neutral heizen und sich möglichst wenig um Reinigung und Ascheentsorgung kümmern will, ist mit Pellets gut beraten. Dazu kommt die emotionale Ausstrahlung, die ein Holzfeuer auf Menschen hat und die auch für mich Entspannung pur bietet. Auf das Holzhacken, das viele Menschen als Freizeitvergnügen entdeckt haben, verzichte ich dagegen gerne!

## Emissionsbilanz von Brennstoffen



Quelle: Institut Wohnen und Umwelt, Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft

**„Entscheidend ist, was oben NICHT raus kommt: Pelletheizungen punkten mit hervorragenden Emissionswerten.“**

Hans-Günther Beyerstedt,  
Präsident des Schornsteinfegerhandwerks



### Hans-Günther Beyerstedt

Er ist Präsident des Schornsteinfegerhandwerks in Deutschland und Präsident der Europäischen Schornsteinfegermeisterföderation. Neben seiner ehrenamtlichen Funktion im Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks, für die er u. a. das Bundesverdienstkreuz erhielt, führt er in der vierten Generation einen Schornsteinfegerbetrieb in Braunschweig als dort bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger. Seit Ende 2012 tritt Beyerstedt als Botschafter des DEPI auf.



# Richtige Pelletlagerung – entscheidend für die Pelletqualität

Das Pelletlager hat sich nicht erst in den vergangenen Jahren zu einem zentralen Ort für das Funktionieren der Heizung herausgestellt. Als Schnittstelle zwischen Pelletanlieferung und Feuerung sollte es bestimmten Vorgaben entsprechen. Nur dann kann eine reibungslose Heizfunktion sichergestellt werden. Zudem hat sich das Thema Sicherheit zu einem wichtigen Punkt für das Lager entwickelt. Anders als zu Beginn des Heizens mit Pellets wissen wir heute: Menschen haben im Pelletlager nichts zu suchen!

DEPV und DEPI engagieren sich seit jeher für eine richtige, professionelle Lagerung von Holzpellets, die gleichermaßen der Pelletqualität wie auch der Sicherheit im Umgang gerecht wird. Eigenwillige Konstruktionen, bei denen teilweise beides nicht gewährleistet war, konnte man in den Anfangsjahren der Pelletheizung häufiger bestaunen. Ausgestorben sind sie leider heute auch noch nicht. Mit den „Empfehlungen zur Lagerung von Holzpellets“

veröffentlichen DEP/DEPI nun schon in vierter Auflage eine Informationsbroschüre, die alle wesentlichen Anforderungen an die Lagerraumgestaltung und -sicherheit in übersichtlicher Form aufbereitet und auch wichtige Empfehlungen des TÜV Rheinland enthält.



Das Informationsheft ist branchenweit anerkannt und wird auch zur Beurteilung von Reklamationen und Streitfällen herangezogen. Parallel mit dem Erscheinungstermin des Magazins Zündstoff liegt auch die komplett neu überarbeitete Lagerraumbroschüre vor. Sie kann kostenlos auf der Webseite des DEPI heruntergeladen bzw. im DEPI-Shop erworben werden.

## Wohin mit dem Lager?

Dank innovativer Entwicklungen können Pelletlager fast überall aufgebaut werden, wo es die Gebäudestatik zulässt. Als Pelletlagerräume eignen sich geschlossene Kellerräume, Räume im Erdgeschoss und Dachböden. Sollte im Inneren des Gebäudes keine Möglichkeit bestehen, eine Lagerstätte zu errichten, so

Aufkleber mit Sicherheitshinweisen für den Pelletlagerraum können kostenlos im DEPI-Shop bestellt werden: [www.depi.de/shop](http://www.depi.de/shop)



So naturbelassen der Brennstoff auch ist:  
Ein Pelletlager ist niemals ein Kinderspielplatz!

kann das Pelletlager auch im Außenbereich als oberirdische Variante (z. B. unter einem Carport) oder unterirdisch in einem Erdtank installiert werden. Es findet sich also immer ein Platz für Holzpellets. Da bei der Lagerung von Holzpellets viele verschiedene Faktoren Einfluss auf die Qualität der Holzpellets und die Sicherheit des Betreibers haben, wird zu Fertiglagerern geraten, die speziell für diesen Zweck angeboten werden.

## Lagerraumsicherheit

Ein Brennstofflagerraum – auch für den natürlichen Brennstoff Holzpellets – ist wie bei anderen Energieträgern auch kein Kinderspielplatz.

Damit der Heizungsbetreiber vor dem Betreten des Lagers auf mögliche Gefahren hingewiesen wird, sind beim DEPI Aufkleber für den Pelletlagerraum in den Varianten „Lagermenge weniger als 10 t“ und „Lagermenge größer 10 t“ kostenlos erhältlich. Eine einfache Möglichkeit, die Belüftung des Lagers sicherzustellen, sind belüftende Deckel auf den Füll- und Absaugstutzen des Raums. Deckel und Aufkleber sind auch Bestandteil der neuen VDI-Richtlinie 3464, an deren Erarbeitung das DEPI federführend beteiligt war. Aufkleber und Deckel sind ebenfalls im DEPI-Shop erhältlich.

## Individuelles Lager

- + Optimale Anpassung an den zur Verfügung stehenden Raum
- +/- Bau in Eigenleistung möglich
- großer Planungsaufwand
- hohe Fehlerquote

## Fertiglager

- + Fertiglager aus Stahl, Kunststoff oder Gewebe (flexible Größen)
- + Komplettlösung mit Befüll- und Entnahmeeinheit
- + geringer Planungs- und Montageaufwand
- + geringe Fehlerquote


## Holzpellet-Lagerraum

- Zutritt für Unbefugte verboten, Kinder fernhalten!
- Rauchen, Feuer und andere Zündquellen verboten!
- Pelletkessel mind. 1 Stunde vor der Befüllung abschalten!
- Vor dem Betreten mindestens 15 Minuten belüften!
- Gefährliche CO-Konzentration möglich!
- Belüftungsöffnung wie z. B. belüftender Deckel auf Stutzen dringend empfohlen! (VDI 3464)
- Verletzungsgefahr durch bewegliche Bauteile!
- Auf ordnungsgemäße Befüllung achten!



# Gemeinsam profitieren

.....  
Mit dem Deutschen Pelletinstitut (DEPI) hat sich die Branche ein Kompetenzzentrum geschaffen, das Verbraucher und Medienleute mit allen notwendigen Informationen über die Holzpellettechnik versorgt. Das macht es so erfolgreich, dass bereits zahlreiche Prominente die Arbeit unterstützen. Die Unternehmen der Branche profitieren von dem Dachmarketing.  
.....



So kannte man Deutschlands besten Koch bislang nicht: Harald Wohlfahrt mit einem Pellet zwischen Daumen und Zeigefinger anstatt mit einem Kochlöffel in der Hand. An diesem Tag steht der Drei-Sterne-Koch nicht nur mit seinen Mitarbeitern in der Küche des Nobelrestaurants Schwarzwaldstube in Baiersbrunn. Außer ihnen werkelt auch Fotograf Edward Beierle zwischen den Gasherden und Arbeitsplatten. Er bittet seine Assistentin, die aufgestapelten Pfannen hinter dem Küchenchef wegzuräumen. Dem Spitzenkoch deutet er an, den kleinen Spänepressling nach vorne zu halten. Einige Male klickt die Kamera, dann gibt der Fotograf ein Zeichen. Er hat seine Bilder im Kasten.

Harald Wohlfahrt war einer der ersten Prominenten, der für die Testimonialkampagne des DEPI aufgetreten ist. Vier Jahre ist das her. Seitdem hat DEPI-Geschäftsführer Martin Bentele eine Reihe weiterer bekannter Persönlichkeiten, die eine Pelletheizung besitzen, als Fürsprecher gewinnen können. Katharina Wagner, Leiterin der Bayreuther Festspiele und Urenkelin des Komponisten Richard Wagner, hatte deshalb schon Besuch von Bentele und seinem

Fotografen bekommen wie auch der Musiker Thomas D. von der Popgruppe „Die Fantastischen Vier“. Skilangläufer Tobias Angerer und Rennfahrer Hans-Joachim Stuck machen ebenfalls auf die verschiedenen Vorteile des modernen Brennstoffs aufmerksam.

## DEPI leistet wichtige Aufbauarbeit

Markus Mann, deutscher Pelletproduzent der ersten Stunden, hält die Kampagne mit den Promis für eine besonders gelungene Aktion des DEPI, um Verbraucher, Entscheider und Politiker über Holzpellets aufzuklären – die eigentliche Aufgabe des DEPI. „Das DEPI ist für mich inzwischen eine unverzichtbare Informationsquelle für Marktteilnehmer und Verbraucher geworden“, sagt er. Besonders wichtig für ihn dabei: Der Name und die Arbeit des DEPI würden ein hohes Maß an Vertrauen und Glaubwürdigkeit ausstrahlen. Auch aus Sicht von Christiane Wodtke, deren Unternehmen Pelletofentechnik gehört, leistet das DEPI eine wichtige Grundlagenarbeit für

die Branche: „Das Werben um eine wachsende Akzeptanz des Brennstoffs Holzpellets – sowohl in der Politik, im Handel als auch in der Bevölkerung – überzeugt. Es trägt mit dazu bei, dass die Pellettechnik sich im Wärmemarkt weiter etabliert.“

Dazu trägt die Einrichtung nicht nur mit der Promikampagne bei. Auch die regelmäßig und grafisch ansprechend aufbereiteten Informationen zum Pelletpreis gefallen Wodtke. Die Bemühungen, mit dem Zertifizierungsprogramm ENplus dafür zu sorgen, die Qualität des Brennstoffs zu garantieren und für den Endverbraucher nachvollziehbar und transparent zu machen, findet sie besonders wertvoll. Als Meilenstein zur Sicherung der Pelletqualität bezeichnet auch ÖkoFEN-Marketingleiterin Beate Schmidt das inzwischen europaweit gültige ENplus-Siegel. Die ehemalige langjährige Leiterin der nordrhein-westfälischen Öffentlichkeitskampagne „Aktion Holzpellets“ weiß, wie wichtig es ist, Unterstützung aus der Branche zu bekommen, um etwas bewegen zu können. „Nur wenn alle wichtigen Akteure und der Verband an einem Strang ziehen, verschafft man sich Gehör und kann erfolgreich sein.“



## Von dem Dachmarketing profitieren alle Marktteilnehmer

Sie würde sich deshalb mehr finanzielle Unterstützung aus der Branche für die Arbeit des DEPI wünschen. „Unsere Branche lebt und wächst vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch und einer guten Zusammenarbeit.“ Das DEPI biete die beste Möglichkeit, weil es als unabhängige und herstellernerneutrale Plattform agieren könne. Deshalb hat auch Markus Mann nicht gezögert, Geld für eine Arbeit zu geben, von dem auch andere Unternehmen profitieren. „Wenn das Geld dem großen Ganzen dient, nämlich der Energiewende im Keller und der Unabhängigkeit von Schurkenstaaten, ist es mir darum nicht zu schade.“

Auch wenn es sich bei einer Branche meist um eine heterogene Gemeinschaft mit unterschiedlichen Interessen handelt, so ziehen doch alle einen Vorteil aus einem guten Markt. „Alle haben eines gemeinsam: Sie profitieren von einem positiven Image des Brennstoffs Holzpellets“, sagt Wodtke. Insofern sei es wichtig, den Brennstoff gemeinsam zu vermarkten und mit der

gleichen Sprache zu sprechen. Sie war mit ihrem Unternehmen in Deutschland von Anfang an dabei: als Pionierin auf dem Gebiet der Pellet-Primärofentechnik für den Wohnraum, bei der Schaffung rechtlicher Voraussetzungen zur Zulassung und Normung des Brennstoffs und als Unterstützerin des DEPI. „Es schien für uns nur ein logischer Schritt, ergänzend zu den nicht unerheblichen Marketingaktivitäten, die wir als Unternehmen leisten, auch die Aktivitäten einer unabhängigen Instanz wie dem DEPI zu unterstützen, um so noch wirkungsvoller und effizienter zu werden.“

## Schreiben für erneuerbare Energien: Joachim Berner

Als Journalist schreibt Joachim Berner schon seit Mitte der 90er Jahre über erneuerbare Energien. Die Entwicklungen der Pelletbranche hat er schon sehr früh begleitet. 2003 gestaltete er redaktionell die Messezeitschrift zur Fachmesse Pellets in Stuttgart. Aus dem Messeheft ist das Fachmagazin „Pellets – Markt und Trends“ entstanden, für das er von Beginn an als freier Autor aktiv ist. Außerdem betreut er die Nachrichtenseiten des Internetportals [www.pelletshome.com](http://www.pelletshome.com).

Erfahrungen mit der Erneuerbaren-Energien-Branche in all ihren Facetten sammelte Berner durch seine Tätigkeit als Verantwortlicher für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (1995 – 1998) sowie als Redakteur (1995 – 1999) und Chefredakteur (2000 – 2003) der Fachzeitschrift SONNENENERGIE. Seit Anfang 2003 arbeitet er als freier Fachjournalist für Fachmagazine zu erneuerbaren Energien, z. B. für Sonne Wind & Wärme, Sun & Wind Energy und für die Solarthemen.





European Pellet Summit 2013

# Jung in Herz und Haxn – Pelletbranche bläst zum Gipfelsturm

Die Pelletbranche ist noch jung. Von ihrer jugendlichen Dynamik zeugt gleichermaßen die Idee eines europäischen Pelletgipfels wie auch die körperliche Anstrengung, die von fast 50 Teilnehmern zur Umsetzung in Kauf genommen wurde. Vom Pelletproduzenten über Energiehändler, Hersteller von Equipment bis zu Energieexperten sammelte sich dazu Anfang September 2013 eine bunte internationale Truppe in den Walliser Alpen in der Südwestschweiz. Höhepunkt war ein Gipfelsturm, der von der höchstgelegenen Pelletheizung Europas (3.263 m) auf das über 4.100 m hohe Bishorn führte. Dort zeigte man Flagge für Pellets und schaffte schöne, beeindruckende Bilder.

Das Schweizer Wallis ist von Deutschland aus nicht unbedingt auf nächstem Weg zu erreichen. Eigentlich schade, denn der Kanton lockt mit den meisten 4.000er-Gipfeln und der größten Weinanbaufläche bei den Eidgenossen. Dazu ist man in Sachen erneuerbare Energien gut aufgestellt. Auch wenn Wasserkraft in den Bergen die erste Geige spielt, kommt Holz nicht zu kurz. Ein eindrückliches Beispiel dafür lernten die Teilnehmer des Pelletgipfels gleich zu Beginn der Expedition mit dem Skiort Anzère, der Gemeinde Ayen zugehörig, kennen. >







Das 1.500 m hoch gelegene Dorf war Start und Abschluss des Pelletgipfels. Mit der europaweit größten Fernwärmeversorgung auf Pelletbasis gab es für Fachleute beeindruckende Bilder zu sehen. Zwei Jahre ist es erst her, dass man sich in Anzère vom Heizöl verabschiedete. Die Pelletheizung versorgt heute einen großen Teil des Ortes. Unter der Projektleitung der Mann Energie – Geschäftsführer Markus Mann ist als Produzent der Westerwälder Holzpellets bekannt – wurde eine Heizzentrale mit beachtlicher Feuerungsleistung (6,3 MW) installiert. In der ersten Phase wurden 15 Immobilien mit rund 600 Wohnungen versorgt und jährlich bis zu 1,2 Mio. Liter Heizöl ersetzt.

Zwei erfolgreiche Heizperioden, u. a. mit dem Jahrhundertwinter 2010, überzeugten auch Skeptiker. Mittlerweile bedient die Pelletheizung 40 Gebäude, drei Hotels und das Wellness-Center des Ortes. Die Anlage passt sehr gut in den Rahmen der Renovierungsanstrengungen, die der in den 70er Jahren entstandene Ferienort aktuell hinter sich hat. Erneuerbare Energien wie Holzpellets spielen dabei eine wichtige Rolle und werden gezielt im Tourismusmarketing eingesetzt, um der Gemeinde ein grünes und umweltfreundliches Antlitz zu verleihen.

Nur rund 30 km entfernt, auf der südlichen Seite des Rhonetals, begann der eigentliche Höhepunkt der Veranstaltung. Von Alhornklängen und einem „Pellet“-Esel namens Cyril begleitet, nahmen die Gipfelstürmer vom 1.500 m hoch gelegenen Skiort Zinal den Aufstieg zur Tracuthütte auf 3.256 m Höhe in Angriff. Dort, am Fuße des gleichnamigen Gletschers, hatte man das Problem, dass sowohl der bauliche Zustand des Gebäudes als auch die sanitären Anlagen den Besuchern nicht mehr zuzumuten waren und nebenbei die Energiekosten aus dem Ruder liefen. Der Schweizer Alpenverein Sektion Chaussey entschloss sich daher, die Hütte mit 120 Schlafplätzen komplett neu zu bauen. Mit der Installation einer Pelletheizung wurde auch ein Zeichen für den Klimaschutz gesetzt.

### Der Gipfel lacht

Zur offiziellen Eröffnung am 7. September kamen die Teilnehmer am Pelletgipfel gerade recht. Sogar zwei Tage zu früh war man dran. Als Gastgeschenk wurden mit >





zehn Tonnen zwei Jahresrationen Pellets spendiert, die – gut gefüllte Rucksäcke mögen als Ausrede gelten – mit dem Hubschrauber auf die Hütte gebracht wurden, dem üblichen Transportmittel für Gebrauchsgegenstände auf dieser Höhe. Esel Cyril war jedenfalls aus dem Rennen.

Die Luft wird dünn auf über 2.500 m Höhe. Dennoch hatten die Ersten die Tracuthütte nach dreieinhalb Stunden erreicht. Der Ausblick auf die Welt der 4.000er in direkter Umgebung von Matterhorn, Weißhorn und Dom entschädigte für die Strapazen – das perfekte Wetter trug seinen Teil dazu bei. Der auf einer Bergkante stehende Tracuitneubau bot Alpinfeeling samt moderner Architektur und erneuerbare Energien par excellence – dazu gehörte auch das besondere Erlebnis einer Übernachtung im Masselager. Vorher standen noch eine Probefahrenparade vor der Hütte sowie eine Unterrichtung durch Bergführer für den Gipfelsturm am nächsten Tag an. Nach einem eher stillen Frühstück marschierte man ab 6 Uhr in Fünfer-Seilschaften über den Tracuitgletscher zum Bishornspitze.

Auf halber Höhe schon lachte die Sonne, und der Mont Blanc war auszumachen. Als um 9 Uhr fast alle am Fuß des Bishorns angelangt waren, eröffnete sich den Teilnehmern die Faszination, als Normalbürger einmal einen 4.000er-Gipfel erklimmen zu dürfen. Trotz dünner Luft gab es rundum lachende Gesichter. Der Höhepunkt des Gipfelsturms stand noch bevor. Alle Fahnen in windiger Umgebung fotogerecht zu platzieren bedurfte einiger Anstrengung. Als der Hubschrauber mit Fernsichteam und Fotografen sich

um 10 Uhr ankündigte, war für alle Teilnehmer auch der emotionale Höhepunkt dieser Reise erreicht. Das Gipfelfotografieren auf diese Weise zur ergreifenden Angelegenheit mit Gänsehautfeeling.

Unter dem Eindruck dieses Hochgefühls führte der Weg direkt wieder ins Tal. Als vielleicht schwierigster Teil der Expedition stellte sich für fast alle Teilnehmer der Abstieg von über 4.000 auf 1.500 m dar. Über Blasen und brennende Fußsohlen konnte fast jeder berichten. Der Stolz über die erbrachte Leistung überlagerte aber schnell wieder. Spätestens am kommenden Tag, als der Muskelkater im pelletbeheizten Wellness&Spa-Bereich von Anzère bekämpft wurde, richtete sich der Blick einiger Teilnehmer schon wieder nach vorne. Dem Initiator des Gipfelsturms, Markus Mann, galt der Dank aller Teilnehmer und ein Präsent der besonderen Art. Er darf sich bei einem Spaziergang auf den Mont Blanc erholen!



## Ein starkes Paar: Pellets und Solar

.....  
Nach dem gelungenen Auftakt 2013 findet auch im  
Jahr 2014 die Woche der Sonne und Pellets gemeinsam  
vom 9. bis 18. Mai statt.  
.....

Bei der Aktionswoche wird das Thema Heizen mit Pellets im Jahr 2014 noch stärker vertreten sein. Die Veranstaltung versteht sich als Informationskampagne zur Umstellung auf eine zukunftsfähige und unabhängige Energieversorgung und wird gemeinsam vom Bundesverband Solarwirtschaft e. V. und dem Deutschen Energieholz- und Pellet-Verband e. V. (DEPV) mit Unterstützung des DEPI präsentiert.

Die Woche der Sonne und Pellets bietet Hauseigentümern eine gute Gelegenheit, sich kostenlos und aus erster Hand über den neuesten technischen Stand erneuerbarer Wärme zu informieren. Experten, Praktiker, Handwerker und Kommunen zeigen auf bundesweiten Veranstaltungen, warum sich die Anschaffung lohnt und wie viel Energiekosten sich einsparen lassen. Beim letzten Mal fanden im Rahmen der Aktionswoche rund 3.900 Veranstaltungen zu Solarstrom, Solarwärme und Holzpellets statt.

Mit der Kombination aus Pelletheizung und Solarthermie kann man die Wärme der Sonne effizient nutzen und kostengünstig heizen: Bei klarem Himmel kann der gesamte Warmwasser- und Heizungsbedarf durch Sonnenenergie gedeckt werden. Ist es bewölkt, versorgt der Pelletkessel Heizung und Warmwasserspeicher mit Wärme des günstigen und nachwachsenden Brennstoffs Holzpellets. Ein weiteres lohnendes Argument für die Kombination Pellets und Solar: Das staatliche Marktanzreizprogramm (MAP) fördert die Installation einer Pelletheizung in Verbindung mit Solarthermie und einem Pufferspeicher mit mindestens 4.900 Euro. Dieser hohe Anfangszuschuss kann zudem mit einem äußerst zinsgünstigen Kredit der KfW-Bank kombiniert werden. Er wird abbezahlt, während man bereits spürbar Energiekosten spart.

Mehr Informationen im Internet unter  
[www.woche-der-sonne.de](http://www.woche-der-sonne.de)



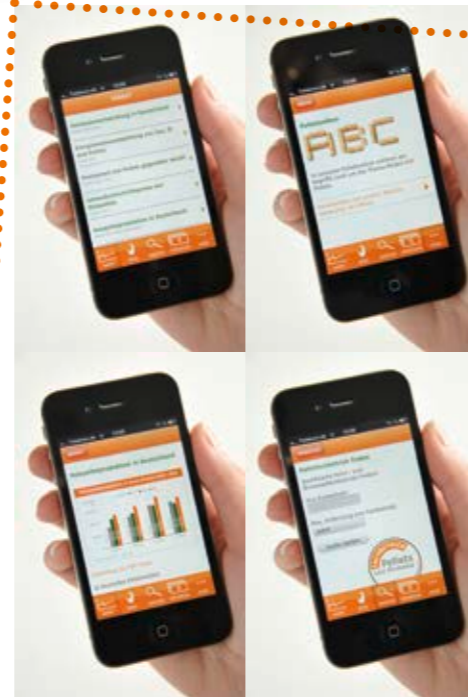
# Kommunikation ist alles!

Informationen ansprechend und in einem modernen Design aufzubereiten, das ist seit der Gründung der Anspruch des DEPI – ob online oder offline. Viele Informationsbroschüren und Werbeartikel sind im Online-Shop des DEPI unter [www.depi.de/shop](http://www.depi.de/shop) erhältlich.

Ob klein oder groß, zum Blättern oder Falten – mit den Informationsbroschüren des DEPI finden Sie bei jeder Frage zum Thema Pellets eine Antwort.



[www.depi.de](http://www.depi.de) ist die Online-Plattform rund um das Heizen mit Pellets. Endverbraucher, Journalisten und Fachleute finden hier sämtliche Informationen in verschiedenen Formaten aufbereitet bzw. als kostenlosen Download.



Android-App



iPhone-App

APPlaus für die Pellet-App des DEPI! Alles Wichtige rund um Marktdaten, Fördermöglichkeiten und Kontaktadressen von Pelletspezialisten ist mit der kostenlosen App „DEPI Pelletinfos“ immer dabei.

Sie sind auch ein Energiebündel? Dann zeigen Sie es mit den T-Shirts mit Pelletschrift!



Einen humorvollen Blick auf den internationalen Pelletmarkt geben diese Poster.

Das DEPI ist im Social Net aktiv!



Besuchen Sie uns auf Facebook unter [www.facebook.com/DeutschesPelletinstitut](http://www.facebook.com/DeutschesPelletinstitut)



Und folgen Sie uns auf Twitter unter [www.twitter.com/DEPI\\_Pellets](http://www.twitter.com/DEPI_Pellets)

Roll-ups weisen bei Messen und Veranstaltungen gleich den Weg zum kleinen Energieriesen!





# Ortstermin!

Ob Kleinfamilie oder Drei-Generationen-Haushalt, ob Alt- oder Neubau: Das DEPI besuchte überzeugte Pelletheizer/-innen zu Hause, die sich Tag für Tag über ihr komfortables, kostenbewusstes und umweltfreundliches Heizsystem freuen.



## Zeit für Pellets: Alte Ölheizung ade!

Drei-Generationen-Haushalt heizt umweltschonend und günstig

Nach 30 Jahren war es für die alte Ölheizung von Familie Löber aus dem nordhessischen Bad Wildungen höchste Zeit, in den Ruhestand geschickt zu werden. Bei der Entscheidung für das neue Heizsystem war der Familie die künftige Unabhängigkeit von Öl besonders wichtig: „Klar war: Wir wollten eine Alternative“, erklärt Familienvater Martin Löber (31).

Im Doppelhaus der Familie, bestehend aus einem Altbau, Baujahr 1978, sowie einem Neubau aus dem Jahr 2009, leben drei Generationen unter einem Dach: Die Großeltern bewohnen den Altbau, die junge Familie mit ihrer achtjährigen Tochter den neuen Anbau. Vor dessen Baubeginn im Jahr 2008 stand fest: Für die zukünftige Wohnfläche von insgesamt 400 m<sup>2</sup> muss eine zeitgemäße Heizlösung her. „Für Pellets haben wir uns entschieden, weil sie ein nachwachsender und regionaler Brennstoff sind“, erklärt Martin Löber.

Seit 2008 kommt eine Pelletheizanlage mit einer Leistung von 26 kW und einem 1.000-Liter-Pufferspeicher zum Einsatz. Unterstützt wird sie durch sechs Solar Kollektoren und versorgt so beide Heizkreise des Doppelhauses. Das Pelletlager mit Schüttschragen fasst eine Füllmenge von rund acht Tonnen und reicht eine ganze Heizsaison.

Die Entscheidung für das neue Heizsystem hat sich gerechnet: „Zuvor hatten wir Heizkosten von 3.325 Euro im Jahr für 3.500 Liter Heizöl“, so Löber. „Jetzt zahlen wir für den Jahresvorrat Pellets von 7.000 kg nur noch 1.600 Euro. Unsere Heizkosten haben sich also halbiert. Außerdem bekamen wir eine Förderung von der BAFA in Höhe von 5.000 Euro. Hier hat uns unser Heizungsbauer super in Sachen Bezuschussung beraten.“ Auch was den Betrieb der Pelletheizung angeht, fällt das Urteil durchweg positiv aus: „Die Heizung läuft störungsfrei und ist sehr wartungsarm. Und ein weiterer angenehmer Effekt der Pellets: Wir haben jetzt keinen lästigen Ölgeruch mehr im Keller.“

### Daten & Fakten

**Immobilie:** Einfamilienhaus mit Anbau in Bad Wildungen

**Baujahr:** Einfamilienhaus (1978), Anbau (2009)

**Wohnfläche:** 160 m<sup>2</sup> Altbau + 140 m<sup>2</sup> Neubau

**Heizleistung:** 26 kW

**Heiztechnik:** Pelletkessel mit Pufferspeicher (1.000 Liter), solare Heizungsunterstützung (6 Aufdachkollektoren), Pelletlager mit 8 Tonnen Lagervolumen

## Kleiner Pelletkaminofen ganz groß

Junge Familie setzt auf bezahlbare Wärme aus der Kraft von Pellets und Sonne



Bezahlbar, regenerativ und aus heimischer Produktion – für Familie Weinhart aus dem oberpfälzischen Nittenau liegen die Vorteile der Heizlösung Pellets klar auf der Hand. „Uns war die langfristige Unabhängigkeit von Öl und Gas sehr wichtig“, erklärt Peter Weinhart (36). Deshalb entschied sich die Familie beim Bau ihres Hauses 2006 für den heimischen Energieträger Holz in seiner modernsten Form – Pellets. Seither sorgt ein Pelletkaminofen im Esszimmer mit einer eingestellten Heizleistung von 9 kW und einem Fassungsvermögen für drei Tonnen Pellets für wohlige Wärme. Dieser reicht aufgrund der Hausdämmung mit KfW-40-Standard aus, um eine Wohnfläche von 270 m<sup>2</sup> zu beheizen. Unterstützt wird der Ofen durch vier Sonnenkollektoren an der Westfassade. Das Heizsystem ist in einen 600-Liter-Frischwasserspeicher eingebunden, der sowohl die Fußbodenheizung bedient als auch das Warmwasser über einen Wärmetauscher bereitet.

„Die etwas höheren Anschaffungskosten haben sich mehr als gelohnt“, erklärt der junge Familienvater, denn der Pelletpreis rangiert seit Jahren stabil circa 40 Prozent unter dem Ölpreis und 30 Prozent unter dem von Gas. Nach sechs Jahren Pellet-Erfahrung fällt das Resümee der Familie rundum positiv aus: „Wir sind sehr zufrieden“, so Weinhart. „Pellets sind umweltfreundlich und bezahlbar, und das ENplus-Qualitätssiegel gibt uns Sicherheit beim Brennstoffkauf. Außerdem finden wir es gut, mit einem heimisch produzierten Brennstoff zu heizen und so die Wertschöpfungskette in Deutschland zu unterstützen.“



### Daten & Fakten

**Immobilie:** Einfamilienhaus in Nittenau  
KfW-40-Standard

**Baujahr:** September 2006 – Dezember 2007

**Wohnfläche:** 270 m<sup>2</sup>

**Heizleistung:** Modulierbare Heizleistung 3 – 13 kW  
Kollektormaximalleistung 8,8 kW

**Heiztechnik:** Pelletkaminofen mit Silo (Füllmenge 3 Tonnen), solare Heizleistungsunterstützung durch 4 Hochleistungsflachkollektoren





## Ein gutes Gefühl mit grüner Wärme aus Pellets

Familie Rechlin aus Weimar heizt jetzt günstig und klimafreundlich

Sauber, versorgungssicher, kostengünstig – Heizen mit Pellets ist schon lange kein Geheimtipp mehr. Stiftung Warentest (test 6/12) bescheinigt den kleinen Holzpresslingen den ersten Platz, was den Klimaschutz angeht. Zudem rangiert der Pelletpreis kontinuierlich bei circa 40 Prozent unter dem von Heizöl und circa 30 Prozent unter dem von Gas. Auch Heike (46) und Norbert (49) Rechlin aus Weimar haben sich deshalb beim Bau ihres Einfamilienhauses für das umweltschonende Heizen mit Pellets entschieden.

„Unsere Erfahrungen mit Pellets sind sehr gut“, erzählt Norbert Rechlin zufrieden. „Der Pelletpreis ist stabil, die Anlage läuft störungsfrei und es gibt kaum Ascheanfall. Außerdem haben wir im Heizungskeller keinen lästigen Ölgeruch mehr, sondern es riecht jetzt angenehm nach Pellets.“

Der KfW-40-Neubau aus dem Jahr 2011 mit einer Wohnfläche von 175 m<sup>2</sup> wird durch eine Pelletheizung mit Frischwassersystem und einer Leistung von 10 kW beheizt. Solarkollektoren an der Hausfassade und auf dem Dach unterstützen die Anlage. Eine Regenwassernutzungsanlage für die Toilettenspülung sowie die Gartenbewässerung runden das umweltschonende Konzept des Einfamilienhauses ab.

„Früher benötigten wir 3.000 Liter Heizöl“, so Rechlin. „In unserem neuen Haus brauchen wir nur noch zwei Tonnen Pellets im Jahr. Weil Pellets im Jahr 2012 nur

halb so teuer wie Öl oder Gas waren, sparen wir bei den Heizkosten jetzt richtig Geld und tragen gleichzeitig zum Klimaschutz bei. Wir haben nun immer ein gutes Gefühl beim Heizen, Duschen und Baden.“

### Daten & Fakten

**Immobilie:** Einfamilienhaus in Weimar  
KfW-40-Standard

**Baujahr:** 2010 – 2011

**Wohnfläche:** 175 m<sup>2</sup>

**Heizleistung:** 10-kW-Pelletkessel,  
8-kW-Solaranlage

**Heiztechnik:** Pelletheizung mit solarer Unterstützung durch Flachkollektoren, Trinkwassererwärmung mittels Frischwassersystem, Photovoltaikanlage mit circa 50 Prozent Eigenstromnutzung

### Daten & Fakten

**Immobilie:** Einfamilienhaus  
in Herrenberg  
KfW-40-Standard

**Baujahr:** 2006

**Wohnfläche:** 150 m<sup>2</sup>

**Heizleistung:** 10-kW-Pelletkessel

**Heiztechnik:** Pelletkessel mit Vorratsbehälter (150 kg) und Solarthermie (10 m<sup>2</sup>) zur Heizungsunterstützung und Brauchwassererwärmung; Kaminofen für Stückholz im Wohnzimmer



## Wohlfühlwärme aus der Kraft von Pellets und Sonne

Familie Deines aus Herrenberg heizt grün und günstig

Nachhaltig, günstig und versorgungssicher – für Familie Deines aus Herrenberg bei Stuttgart waren das die klaren Argumente für das Heizen mit Holzpellets. Denn für ihr KfW-40-Einfamilienhaus aus dem Jahr 2006 entschieden sich Thomas Deines (42) und seine Frau Bille (41) für ein rundum grünes Konzept – von den Baustoffen bis zur Heiztechnik.

„Uns war eine kosteneffiziente, energiesparende Bauweise aus nachhaltigen, wohngesunden Materialien sehr wichtig. Deshalb fiel unsere Wahl ausschließlich auf regionale, nachwachsende Rohstoffe“, erklärt der Familienvater Thomas Deines, dem als Förster der regenerative Rohstoff Holz naturgemäß besonders am Herzen liegt. „Wichtigstes Baumaterial unseres Hauses ist Weißtannenholz, eine für die Region typische Baumart. Die Außenwände wurden mit Holzweichfaserplatten, die Innenwände mit Hanf gedämmt. Für das Dach kamen Zellulosefaser und Holzweichfaserplatten zum Einsatz.“

Auch bei der Heiztechnik lag es nahe, auf den regenerativen Energieträger Holz zu setzen – aber in seiner modernsten Form: den Holzpellets. „Unser Ziel war eine möglichst positive CO<sub>2</sub>-Bilanz sowie ein dauerhaft effizientes Gebäude“, so Deines. „Aufgrund des geringeren Einsatzes von elektrischer Energie haben wir uns für eine Holzheizung und gegen die Wärmepumpe entschieden. Der vollautomatische Betrieb und ein geringer Pflege- und Betreuungsaufwand gaben den Ausschlag für Holzpellets.“

Beheizt werden die 150 m<sup>2</sup> Wohnfläche des Einfamilienhauses im KfW-40-Standard durch einen Pelletkessel mit einer Leistung von 10 kW und einem platzsparenden Wochenbehälter für 150 kg Pellets. „Je nach Witterung hält der Vorratsbehälter aber gut zwei bis vier Wochen“, so Deines. Als Heizungsunterstützung und zur Brauchwassererwärmung kommen Solarkollektoren auf dem Dach zum Einsatz. Für lauschige Stimmung sorgt zusätzlich ein Kaminofen für Stückholz im Wohnzimmer.

„Unsere Erfahrung mit Holzpellets in den letzten sieben Jahren ist sehr positiv“, resümiert Deines. „Der Pelletpreis ist stabil und die Heizung läuft absolut störungsfrei.“ Da die kleinen Holzpresslinge aus naturbelassenem Restholz wie Sägemehl und Hobelspänen hergestellt werden, sind sie nicht nur umweltschonend, günstig und preisstabil, sondern durch ihre regionale Herstellung ist auch eine optimale Versorgung gewährleistet. Aufgrund der kurzen Lieferwege können mit Holzpellets gegenüber Öl oder Gas außerdem satte 80 Prozent Primärenergie eingespart werden – ein weiteres Plus für die Umwelt. Darüber hinaus wird der Umstieg auch vom Staat belohnt: „Von der BAFA bekamen wir für den Pelletkessel und die Solarthermie eine Förderung von insgesamt rund 2.200 Euro“, freut sich Deines.





# ICH HEIZE MIT PELLETS

Pelletvorrat  
gewinnen!

Mitmachen

**Authentische Pelletheizer/-innen sind die glaubwürdigsten Botschafter!**

Auf der Aktionsseite [www.ich-heize-mit-pellets.de](http://www.ich-heize-mit-pellets.de) hat das DEPI seit April 2012 rund 150 begeisterte Pelletheizer versammelt, die – aus unterschiedlichen Blickwinkeln, aber immer überzeugt von den kleinen Presslingen – erzählen, warum sie mit Pellets heizen.

Für die einen ist es der günstige Preis, für die anderen der Umweltnutzen, wieder andere haben einfach keine Lust mehr, Holz zu hacken. Unterm Strich zeigen die Fotos und Zitate, warum sich das Heizen mit Pellets lohnt. So unterschiedlich die Fotos, so eindeutig ist doch dieses Fazit:

Zur Galerie

Alle überzeugten Pelletheizer des DEPI finden Sie in der Galerie unter [www.ich-heize-mit-pellets.de](http://www.ich-heize-mit-pellets.de)

Ich auch!

So schön warm!

Und sogar CO<sub>2</sub>-neutral!

Ich will auch!

Und du?







Jetzt gewinnen:  
**Pelletheizung**  
 ← Mitmachen

ICH  
 WILL  
 PELLETS

← Zur Galerie

Die vielen Fans des kleinen  
 Energieriesen finden Sie in der  
 Galerie unter  
[www.ich-will-pellets.de](http://www.ich-will-pellets.de)

**Nachwachsende Energie besitzt einen neuen Stellenwert ...**

... und es gibt unzählige Interessenten, die umweltfreundliche Brennstoffe gerne nutzen möchten.

Wer mit Pellets heizen will, der muss auch ein klein wenig dafür tun. Im Fall des Gewinnspiels „Ich will Pellets“ ist es relativ einfach, muss man doch nur ein Foto von sich mit der typischen Pelletgeste, die man von den Pelletbotschaftern des DEPI kennt, zusammen mit einer Begründung, warum man mit Pellets heizen will, im Netz hochladen. Mittlerweile sammeln sich in der Galerie Naturliebhaber neben Sparfüchsen, frustrierte Ölheizungsbesitzer neben jungen Familien, Geruchsempfindliche neben Kaminfreunden.

Und die bekennenden Pelletinteressenten mit einem goldenen Pellet am Bildrand haben einen Pelletkessel mit Lager, einen Pelletkaminofen oder zumindest ein T-Shirt mit Pellets gewonnen!

... weil sie so klimafreundlich sind.

... weil sie so natürlich sind.

... weil es sich auszahlt.

... außerdem komfortabel!

... und immer mehr Freunde gewinnen.



## Ihre Ansprechpartner in der Geschäftsstelle



**Martin Bentele**  
*Geschäftsführer (DEPV und DEPI)*

**DEPV** Deutscher Energieholz-  
und Pellet-Verband e.V.

**DEPI** DEUTSCHES  
PELLETINSTITUT



**Anna Katharina Sievers**  
*Referentin Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit (DEPV)*  
sievers@depv.de  
Fon 030-6881599-54



**Jakob Bosch**  
*Fachreferent (DEPI)*  
bosch@depi.de  
Fon 030-6881599-56



**Peggy Bey**  
*Sekretariat (DEPV)*  
bey@depv.de  
Fon 030-6881599-66



**Thilo Lange**  
*Fachreferent (DEPI)*  
lange@depi.de  
Fon 030-6881599-53



**Ralf Schmersahl**  
*Fachreferent (DEPI)*  
schmersahl@depi.de  
Fon 030-6881599-52

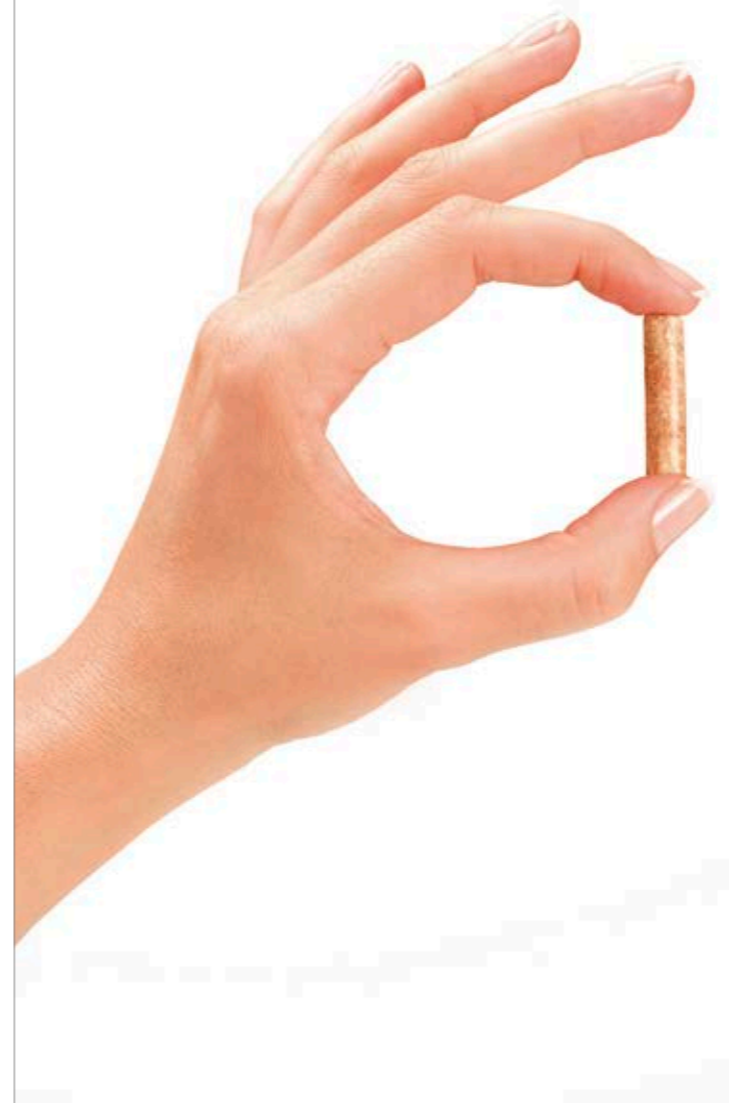


**Gabriele Teuert**  
*Sekretariat/Buchhaltung (DEPI)*  
teuert@depi.de  
Fon 030-6881599-55

## IMPRESSUM

### Bleiben Sie der Pelletgeste treu!

Sie ist zum Schlüsselmotiv avanciert und hat sich zugleich als verbindendes Element aller Pelletbot-schafter etabliert: die charakteristische Pelletgeste! Plakativ sorgt sie für Wiedererkennung. Überzeugender kann sich der „Kleine Energieriese“ nicht präsentieren. Sie haben es in der Hand! Nachahmung empfohlen!



#### Herausgeber:

Deutsches Pelletinstitut GmbH  
Neustädtische Kirchstraße 8  
10117 Berlin

Fon 030 6881599-55  
Fax 030 6881599-77  
info@depi.de  
[www.depi.de](http://www.depi.de)

#### Verantwortlicher:

Martin Bentele

#### Autoren dieser Ausgabe:

Martin Bentele, DEPI  
Joachim Berner, freier Journalist  
für erneuerbare Energien  
Dorothee Heckemann, prahl\_recke  
Lilian Loke und Philipp Neuman,  
Sage & Schreibe  
Anna Katharina Sievers, DEPV  
Harald Wohlfahrt, Sterneko

#### Lektorat:

Hubert Herbort, Textredaktion-Lektorat

#### Konzeption und Gestaltung:

prahl\_recke, Düsseldorf

#### Bild/Grafik:

Titelmotiv: prahl\_recke  
Edward Beierle, fotolia, Karsten Handke,  
istockphoto, Deutsches Pelletinstitut GmbH,  
KWB Deutschland GmbH, prahl\_recke,  
Solar Promotion GmbH, Westerwälder  
Holzpellets GmbH

#### Druck:

dasdruckt.de

© Deutsches Pelletinstitut GmbH (DEPI ) 2013





**Der kleine  
Energieriese  
dankt für  
5 erfolgreiche  
Jahre!**